



1. Francke / Aug. Herrm
die verb. d. d. d.
griffen gott, Halle 1743
2. J. v. Emanuel, Halle
1742
3. Arnold / gottfr. v. d. d.
n. s. m. u. n. g. i. s. t. z. i. t.
1699 mit
n. u. n. a. n. s. u. n. g. 1728

Vorbereitung

2

aufs

Weyhnacht=Feſt,

über die Worte:

Hier iſt Immanuel:

Eſa. VIII, 10.

den 23ſten Decembr. 1729.

In öffentlicher Verſammlung
auf dem Waiſen=Hauſe
ertheilet

Von

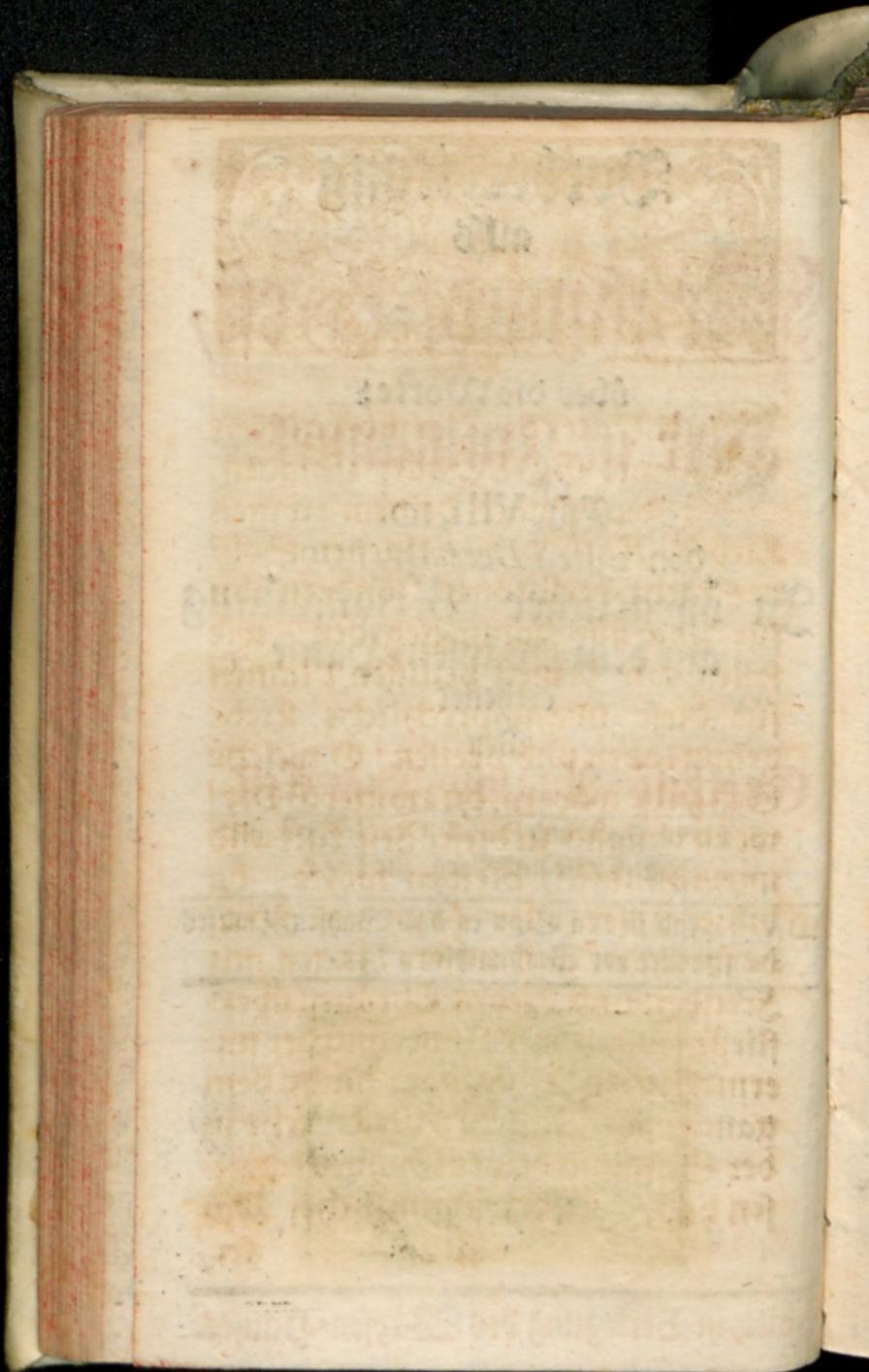
Gotthilf Auguſt Francken,

S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inſpect. im
Saal=Creiſe und Pred. zur L. Fr.

Der Jugend in den Schulen des Waiſen=Hauſes
ausgetheilet vor Weyhnachten 1742.



Halle, in Verlegung des Waiſen=Hauſes.





DU Vater der Barmherzigkeit
und GOTT aller Gnaden,
der du nach deinem ewigen
Liebes-Rath deines eigenen Soh-
nes nicht verschonet, sondern ihn
für uns alle dahin gegeben: wie
sollen wir deinen heiligen Namen
für diese unaussprechliche Liebe
genug loben und preisen! O welche
Schande wäre es, du ewiger GOTT!
wenn jemand zu dieser Zeit kalt und
unempfindlich bleiben wolte, da
billig unser aller Herz vor Freu-
de springen und unsere Augen mit
Freuden- und Liebes-Thränen über-
fließen solten, in Erinnerung der un-
ermesslichen Wohlthat, die du dem
ganzen menschlichen Geschlecht in
der Sendung deines Sohnes erwie-
sen hast. Lieber himmlischer Va-
ter,

ter, wie oft ist uns in unserm Leben dieses süsse Evangelium von der Geburt und Menschwerdung deines lieben Sohnes verkündigt worden, und wir haben es doch noch so wenig zu Herzen genommen! Deinen Sohn hast du zu uns gesendet, und wir haben dennoch dein erbarmendes Vater-Hertz in demselbigen noch so wenig kennen lernen. Ach wir klagen dir solches mit Reue und Scham, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns unsere Augen öffnen, daß wir sehen deine Wunder in diesem deinem größten Liebes-Wercke, damit unser Hertz durch dasselbe erwecket, zur Busse und Glauben gebracht, mit Liebe zu dir und unserm Erlöser entzündet, und in derselben recht brünstig gemacht werde. Ach Herr! bereite du uns selbst, daß wir in diesen Tagen das Gedächtniß der gnadenreichen Geburt unsers Immanuel's recht begehen können.

Denn

Denn was iſt alle unſere Zuberei-
 tung, wo du uns nicht ſelbſt berei-
 teſt? Bereiteſt du uns aber durch
 deinen Geiſt ſelbſt: ſo werden wir
 recht bereitet ſeyn. Wir können
 nichts mit unſerm eigenen Bemü-
 hen ausrichten, ſondern wie du uns
 mit deiner Liebe in der Sendung
 deines Sohnes zuvor gekommen;
 ſo muſt du uns auch mit deiner
 Gnade zuvor kommen, wenn wir
 denſelben recht erkennen, und ſeiner
 recht froh werden ſollen. Und das
 bitten wir uns ſonderlich von dir
 in dieſer Stunde aus, die zur Vor-
 bereitung auf die inſtehenden heili-
 gen Tage gewidmet iſt. Schlieſſe
 uns demnach dein Wort auf, und
 gib, was geredet werden ſoll: thue
 aber auch die Herzen auf, und laß
 das Wort des Evangelii in dieſel-
 ben eingehen, und bey allen und
 ieden dermaßen Platz finden, damit
 es dasjenige ausrichte, wozu du
 es ſendeſt. Wie, o Vater! deine

höchste Freundlichkeit und Leutseligkeit dem ganzen menschlichen Geschlecht bey der Geburt deines Sohnes erschienen ist; so laß dieselbe auch einem ieglichen, der hier gegenwärtig ist, in deinem Evangelio also erscheinen, daß er deine Liebe erkennen und glauben lerne, und sich durch dieselbe erwecken lasse, dis Weyhnacht-Fest so zu begehen, als ob es das letzte in seinem Leben seyn würde; wie ja niemand wissen kan, ob er das Fest selbst erleben, und, wenn dieses geschähe, ob es nicht sein letztes Weyhnacht-Fest seyn möchte; so zum wenigsten bey manchen von denen, die auch hier gegenwärtig sind, gewiß eintreffen wird. Da wir nun nicht wissen, welchen unter uns dis ihr letztes Weyhnacht-Fest seyn möchte: so verleihe uns Barmherzigkeit, uns allesamt so darauf zu bereiten, daß, wenn es dir gefallen sollte, uns auch noch vor dem Fest
aus

aus der Zeit in die Ewigkeit zu ver-
setzen, wir doch den Weyhnacht-
Segen bereits vorher genossen ha-
ben, denselben alsdenn mitnehmen,
und uns freuen mögen, unsern neu-
gebornen Heyland, der uns ver-
kündiget ist, bald von Angesicht zu
Angesicht zu sehen. Gib aber, o
HERR! wenn du uns das Fest er-
leben, ja wenn du uns dasselbige
auch überleben lassen wilt, daß
wir solches nicht allein recht fey-
ren, sondern auch den Segen aus
demselben in unsere ganze künftige
Lebens-Zeit, ja in die selige Ewig-
keit selbst mitnehmen mögen. Das
verleihe uns aus Gnaden, um dei-
nes lieben Sohnes, unsers Imma-
nuels willen. Amen!

Wer wollen zu unserer Vorbe-
reitung auf das heilige Weyh-
nacht-Fest dismal die wenigen
Worte nehmen:

Eſ. VIII, 10.

Hier iſt Immanuel!

Es ſind dieſes zwar nur drey Worte, und wenn wir den Grund=Text anſehen, ſo iſt es nur das einige Wort: Immanuel! indem die beyden Wörtlein: Hier iſt, im Hebräiſchen nicht ſtehen, ſondern nur dem Verſtande nach in der Verbindung der ganken Rede mit eingefloſſen, und daher um mehrer Deutlichkeit willen im Teutſchen gar wohl beygefüget ſind.

Es ſchicken ſich aber dieſe wenige Worte vor andern zur Vorbereitung aufs Wehnhacht=Feſt. Denn, wie wir geſungen haben: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet, * ſo wird uns zunächſt auch in dieſen Worten

⚪ Aus dem Liebe: O Jeſu Chriſt, dein Krippllein iſt zc.

ten unser Heyland, als in der Krippen liegend, gleichsam dargezeiget, und zu uns gesaget: Hier ist Immanuel! hier ist nun derjenige, der so lange nach der Verheissung Gottes erwartet worden, und nunmehr in der Fülle der Zeit im Fleisch erschienen ist. Hier ist Immanuel!

Es sind auch diese Worte von so grosser Kraft und Nachdruck, daß in Einer, ja in mehrern Stunden nicht alles vorgebracht werden mag, was davon, der Länge und Breite nach, zu reden wäre. Denn zum rechten Verstande derselben gehören die gesamten vorhergehenden und nachfolgenden Capitel, nemlich das 7. 8. 9. 10. 11. und 12. Capitel Esaiä, welche insgesamt mit diesen wenigen Worten mit mehrern zu vergleichen wären.

O ihr Seelen, die ihr euch zu diesem Weyhnacht-Feste gern recht zubereiten, und eures Heylandes in demselben gern recht geniessen und froh werden woltet: lasset euch diese sechs

Capitel des Propheten Esaiã empfohlen seyn, leset dieselben nicht Einsondern vielmal durch, und lasset dabey eure Augen beständig auf das Wort, hier ist Immanuel, hingerichtet seyn: so werdet ihr unter der gnädigen Bewohnung des Heiligen Geistes, der bey seinem Worte ist, und dasselbe in den Herzen gern verklären will, viel ein mehrers darin finden, als euch nicht nur jetzt in der kurzen, sondern auch in weit längerer Zeit über dasselbe möchte gesagt werden können.

Wir wollen aber die Worte, oder vielmehr das Eine Wort: Immanuel, den süßen Namen unsers Erlösers, der hier von dem Propheten mit so großer Freude ausgerufen wird, zu unsrer Vorbereitung aufs Fest zu betrachten, selbst vor uns nehmen, und damit alles desto besser gefasset werde, dabey einige Fragen anstellen.

Die erste Frage

ist hiebey billig diese:

Ey! von wem redet doch der Prophet, wenn er in die Worte

ausbricht: Hier ist Immanuel!

Was für eine Person bezeichnet demnach Esaias mit diesem Namen? Wie dort der Kämmerer aus Mohren-Land Philippum fragte: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Apost. Gesch. 8, 34. als er einen Spruch aus dem 53. Cap. Jesaiä gelesen hatte, und denselben gern verstehen wolte: so lassen wir dieses auch mit Recht aniesz unsere erste Frage seyn.

Zwar möchte dieselbe einigen vielleicht überflüssig vorkommen, die etwa gedencfen, es könne billig voraus gesetzt werden, daß von keinem andern, als von unserm Heylande, Jesu Christo, die Rede sey. Denn Christus, und kein anderer, ist freylich der Immanuel, von dem der Prophet redet. Und es ist wahr, daß es eine Schande ist, wenn einer, der sich einen Christen nennet, daran noch zweifeln will, da im Neuen Testament die deutliche Auslegung des Heiligen Geistes Matth. 1, 22, 23. davon vorhanden

und bekant genug ist. Es ist aber doch nicht überflüssig, wenn wir noch mehr davon überzeuget zu werden suchen, daß der Prophet von keinem andern, als von Jesu Christo, unserm Heylande, rede; dieweil es nicht an solchen Leuten mangelt, die solches gerne leugnen, oder doch zweifelhaft machen wolten, und dadurch manchmal auch einfältige Herzen verwirren und ihren Glauben verkehren. Ob wir aber auch daran, daß der Herr Jesus unser Immanuel sey, gar keinen Zweifel haben: so kan uns doch der gründlichere Erweis davon zu desto mehrerer Stärkung und Bevestigung im Glauben dienen; wie denn auch dem Glauben das eine rechte Lust ist, weiter in dem Worte Gottes nach Christo zu forschen, eben denselben seinen Heyland in vielen Zeugnissen der heiligen Schrift zu finden, und ihn daraus immer besser kennen zu lernen.

Wir mögen demnach theils aus dem Propheten selbst, theils aber aus
Ber-

lich erkläret, warum der verheißene Heyland nicht des Mannes, sondern des Weibes Saamen genennet worden; weil er nemlich über die Natur von einer Jungfrau geböhren werden sollte: und wird dabey dem Propheten durch göttliche Offenbarung der süsse und trostvolle Name Immanuel zuerst ins Herz und in den Mund geleyet, der allen zeigen sollte, wen und was sie an diesem Sohn der Jungfrauen haben würden, daß sie sich seiner Geburt gegen alle Noth trösten könnten.

Daß aber der Prophet hier weder von Hiskia noch von seinem eigenen Sohne, der ihm bald nachher sollte geboren werden, Cap. 8, 3. 4. sondern von einer weit höhern und größern Person rede, sehen wir wie aus dem sonderbaren Namen, der keinem von diesen zukommen kan, wie auch keiner von einer Jungfrau geboren worden; also sonderlich aus Cap. 8, 8. da es heisset: daß sie, die Fluthen des Assyrischen Heers, werden einreißen in
 Juda,

Juda, und ſchwemmen, und über-
 her gehen, bis daß ſie an den Hals
 reichen, und werden ihre Flügel
 ausbreiten, daß ſie dein Land,
 o Immanuel, füllen, ſo weit es
 iſt; womit Eſaias den Immanuel
 ſelbſt, der noch erſt von einer Jung-
 frau ſolte geboren werden, der aber
 nach ſeiner göttlichen Natur ſchon da-
 mals da war, anredet, und das Land
 Iſrael ſein Land nennet, als der ei-
 gentlich der König und Erb=Herr über
 Daſſelbe war. Und darauf beziehet er
 ſich denn, wenn er v. 9. 10. hinzu ſe-
 ſet: Seyd böſe ihr Völcker, und
 gebet doch die Glucht. Höret ihrs,
 alle, die ihr in fernem Landen ſeyd:
 Rüſtet euch, und gebet doch die
 Glucht; Lieber, rüſtet euch, und
 gebet doch die Glucht. Beſchließ
 ſet einen Rath, und werde nichts
 draus. Beredet euch, und es be-
 ſtehe nicht, denn hie iſt Imma-
 nuel. Iſt das Land dein, o Imma-
 nuel,

nuel, will er sagen, wer will dirz nehmen? was wollen alle Feinde gegen dich ausrichten? weil du, o Immanuel, hier und mit uns bist: so wirst du schon aller Feinde Rath zu schanden zu machen wissen. Wie hätte er einen solchen Grund des Trostes aus der noch zukünftigen Geburt eines Menschen, obgleich königlichen Kindes, oder gar seines eigenen Sohnes, hernehmen können? Gewiß ein kindischer Trost von einem Kinde, das noch sollte geboren werden, und wenn es erst da wäre, doch selbst vielmehr anderer Hülfe nöthig hätte, als daß es sie erretten, und ihnen den besten Trost geben könnte, daß sie von den mächtigsten Feinden nicht würden überwältiget werden.

Wir sehen ferner, daß der Herr, das ist, der himmlische Vater, der Cap. 7, 14. von dem Immanuel geredet, und seine Geburt von einer Jungfrau zum Zeichen gegeben, von demselben fortfähret zu reden, c. 8, 11-13. und ihn
den

den HERRN Zebaoth nennet, auf den sich seine Gläubige verlassen und nicht fürchten sollen. Denn es heisset: So spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterweistete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volcks, und spricht: Ihr sollt nicht sagen: Bund. Disß Volck redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen; Sondern heiliget den HERRN Zebaoth; Den lasset eure Furcht und Schrecken seyn gegen alle eure Feinde.

Und eben denselben beschreibet er v. 14. wie er seinen Gläubigen eine Heiligung seyn werde; Aber ein Stein des Anstossens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem; so, wie er von demselben c. 28, 16. saget: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen

lichen Eckstein, der wohl gegrün-
det ist. Wer gläubet, ist fleucht
nicht; und wie es Ps. 118, 22. 23. von
eben demselben heisset: Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben,
und sich an ihm gestossen, der ist zum
Eckstein worden. Das ist vom
H. Erren geschehen, und ist ein Wun-
der vor unsern Augen.

Weiter führet der Prophet den Im-
manuel selbst v. 18. also redend ein:
Siehe, hie bin ich, und die Kinder,
die mir der H. Erre gegeben hat,
zum Zeichen und Wunder in Israel
vom H. Erren Zebaoth; Da sich der-
selbe mit den Kindern, deren Natur
er, der Herrgog ihrer Seligkeit, ange-
nommen, gleichsam in eine Classe und
Reihe setzet.

Im nachfolgenden 9ten Capitel
weissaget Esaias abermal von ihm,
und spricht im 6ten Vers: Uns ist ein
Kind geboren, ein Sohn ist uns
gegeben, welches Herrschaft ist
auf seiner Schulter; und er heisset
Wun-

Wunderbar, Rath, Kraft, Held,
 Ewig-Vater, Friede-Fürst. Wenn
 er saget: Ein Kind ist uns geboren,
 ein Sohn ist uns gegeben; so weist
 er klärlieh zurück auf das Wort, das
 er Cap. 7, 14. von dem Sohn, der von
 der Jungfrau geboren werden solte,
 vom HErrn empfangen. Wie er sich
 und alle Gläubigen dieses Immanuel
 im 7. und 8. Cap. gegen alle Feinde ge-
 tröstet: so jubiliret und triumphiret er
 hier gleichsam in demselben über dem
 vollen Siege, der wegen der Geburt
 dieses Kindes, als des Friede-Fürsten,
 zu erwarten sey, die er im propheti-
 schen Geist so siehet und beschreibet, als
 ob sie schon wirklich geschehen wäre.
 Wie er dort Einen Namen desselben,
 Immanuel, von Gott empfangen,
 so erkläret er hier durch den Heiligen
 Geist die Kraft desselben in mehrern
 Namen. Wie er ihn c. 8, 13. den
 HErrn Zebaoth genannt, so heisset
 er ihn hier unter andern: Gott, den
 starcken, (wie die Worte Kraft,
 Held

Zeld eigentlich lauten und c. 10, 21. so von Luthero übersezet sind) und ewiger Vater.

Über dis alles zeiget er v. 7. klärlich, daß dis Kind kein anderer, als der Messias, der Sohn Davids sey, der dem David als sein Sohn und Thron-Erbe im 2 Sam. 7, 12. 13. 14. verheissen worden, und doch zugleich Gottes Sohn seyn solte, welches im ganzen 89. Ps. wie auch Jer. 23, 5. 6. c. 33, 15. 16. weiter erkläret wird, wenn es heisst: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der **HER**, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird **HER**, Jehovah, der unsere Gerechtigkeit ist.

In dem nachfolgenden 10ten Capitel beziehet ſich der Prophet wieder auf eben dieſe Verſicul des 9ten Capitel, und da er im 20ſten, 21ſten und 22ſten Vers ſaget: Zu der Zeit werden die übrigen in Iſrael, und die errettet werden im Hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchläget; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den **HERREN**, den Heiligen in Iſrael, (den Immanuel, der nach c. 8, 14. eine Heiligung ſeyn ſolle,) in der Wahrheit. Die übrigen werden ſich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu **GOTT** dem Starcken, (wie er ihn cap. 9, 6. **GOTT** den Starcken genennet.) Denn, ob dein Volk, o Iſrael, iſt wie Sand am Meer, ſollen doch die übrigen deſſelbigem bekehret werden. Denn wenn dem Verderben geſteuret wird, ſo kommet die Gerechtigkeit (welche dieſer Immanuel anrichten wird c. 9, 7.) überſchwänglich.



Im iten Capitel weissaget er abermal von demselben, und spricht v. 1. 2. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN; der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkänntniß und der Furcht des HERRN. Und darauf setzet er im 10ten Vers hinzu: Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, nach der werden die Heyden fragen. Wie er schon c. 9, 7. bezeuget, daß der Immanuel auf dem Stuhl Davids sitzen werde; so beschreibet er hier wieder, wie der Zweig des HERRN, c. 4, 1. das ist, der Sohn Gottes, als eine Ruthe und Zweig, aus dem Stamm und Wurzel Isai aufgehen, und mit dem Geist des HERRN ohne Maass gesalbet werden; c. 61, 1. und wie nicht

nicht nur die Juden, c. 10, 21. ſondern auch die Heyden zu ihm bekehret werden ſollen, c. 49, 6. als dem allgemeinen Heyland und Troſt aller Völcker.

Endlich beſchlieſſet Eſaias die ganze Rede mit einem Lobgeſang, den er den Gläubigen über dieſen ihren Immanuel gleichſam in den Mund leget, wenn er c. 12, 1=3. ſaget: Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen: Ich dancke dir, H'Err, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein Dorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich. Siehe, GOTT iſt mein Heyl, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht: denn GOTT der H'Err iſt meine Stärcke, und mein Pſalm, und iſt mein Heyl. Ihr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpfen aus den Heyl=Bruppen. Wer iſt derſelbe, von dem es zweymal heiſt: GOTT iſt mein Heyl, als unſer JEſus, auf deſſen Namen auch in ſeiner Sprache gedeutet wird? Und eben derſelbe iſt der Heyls=Bruppen, aus dem

dem alles Heyl allein quillet, der freye offene Brunnen wider alle Sünde und Unreinigkeit. Zach. 13, 1. Eben derselbe heisset v. 6. abermal, wie c. 10, 17. 20. der Heilige Israels, der als der Immanuel bey der Einwohnern zu Zion, und groß bey ihr ist.

So sehen wir, wie Esaias in allen diesen Capiteln von Einer und eben derselben gar hohen und herrlichen Person redet, nemlich von keinem andern, als von dem Immanuel, mit welchem Namen er ihm zuerst von den Heiligen Geist war genennet worden; und daß er denselbigen keinesweges als einen blossen Menschen, sondern zugleich als Gott den Starcken, und als den Heiligen in Israel vorstellet. Mit dem allen aber ist doch nur die Spur angewiesen, und wer derselben in diesen Capiteln weiter nachgehen will, der wird nicht allein in seinem Verstande kräftig überzeuget, und gegen allen Widerspruch bevestiget werden; sondern er wird auch in seinem Herzen grosse

grosse Freude darüber empfinden, daß
 Iesus Christus wahrhaftig der Im-
 manuel ist, und im Glauben an ihn
 herrlich gestärket werden. Er wird
 nicht nur sehen, wie das Hertz Esaiä
 von demselben so voll gewesen, daß er
 nicht wieder aufhören können, von ihm
 zu reden; sondern sein Hertz wird auch
 von dessen Erkänntniß voll werden,
 als mit Wasser des Meeres bedec-
 ket. Es. II, 9.

Vergleichen wir aber nun auch mit
 dem allen das Neue Testament, so
 dürfen wir ja nicht meynen, daß allein
 Matth. 1, 22. 23. das 7te Capitel Je-
 saiä angeführet und von Christo un-
 ferm Heyland erkläret werde, wann
 es daselbst heisset: Das ist aber alles
 geschehen, auf daß erfüllet würde,
 das der **HERR** durch den Pro-
 pheten gesagt hat, der da spricht:
 Siehe, eine Jungfrau wird schwan-
 ger seyn, und einen Sohn gebären:
 und sie werden seinen Namen Im-
 manuel heissen, das ist verdolmet-
 schet,

B

schet, GOTT mit uns. Noch weniger dürfen wir gedencen: das hat vielleicht Matthäus nur so auf Christum gedeutet. Wer weiß aber, ob Esaias eben von ihm geredet hat? Es wäre dieses eine Gotteslästerung, dadurch die Wahrheit und Göttlichkeit des Neuen Testaments verleugnet würde. Es ist aber nicht nur aus dem bisher angeführten offenbar, daß Esaias von keinem andern als unserm Messia, dem Sohn David, rede; sondern es werden auch sonst diese sechs Capitel Esaiä sehr oft im Neuen Testament angeführt, und gnugsam dargethan, daß darin von keinem andern, als von unserm Heylande Christo Jesu die Rede sey.

Wenn Christus Matth. 21, 42. 44. saget: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

gen. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen; so siehet er damit nicht nur auf Ps. 118, 22. sondern auch auf Es. 8, 14. und zeigt klärlich, daß er selbst der daselbst beschriebene Stein des Anstosses und Sels des Aergernisses sey; welcher, wie wir bereits gesehen, kein anderer ist, als der, von dem es vorher geheissen: Hier ist Immanuel. Desgleichen werden Rom. 9, 32. 33. eben dieselben Worte Esaiä angeführet, und aus c. 8, 14. und c. 28, 16. zusammen gezogen; beyde Stellen aber von Jesu Christo erkläret, an dem sich die ungläubigen Juden gestossen haben. Und dieses alles wird von Petro 1 Ep. 2, 6-8. wie auch von dem alten Simeon Luc. 2, 34. gleichfalls bezeuget, so ein ieder selbst nachlesen kan.

Weiter wird aus dem 8ten Capitel Esaiä der 18. Vers Ebr. 2, 13. angeführt und von Christo erkläret, daß

er es sey, der dort saget: Siehe, hie bin Ich, und die Kinder, die mir der ZERR gegeben hat; und wird eben damit bewiesen, daß, nach v. II. Der Sohn Gottes als unser Immanuel unsere menschliche Natur angenommen; daher Paulus gleich drauf hinzusetzt: Nachdem nun die Kinder (wie Er gesagt: Ich und die Kinder) Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden.

Ferner sehen wir, daß in dem 1 Capitel Luca v. 31. 32. 33. von dem Engel, der der Marien die Geburt Christi verkündigte, die Worte aus dem 7ten, 9ten und 12ten Capitel Esaiã genommen und auf die Erfüllung dieser Weissagung gewiesen worden. Esaias sagt c. 7. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären; der Engel: Siehe du, Jungfrau v. 34. wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären. Esaias spricht: c. 9. Daß seine

seine Herrschaft groß sey; und nennt das Kind auch den Sohn und den starcken Gott. Desgleichen spricht er: c. 12. Der Heilige Israels ist groß bey dir; Der Engel: Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Esaias: c. 9. Daß seine Herrschaft groß sey, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David, und seinem Königreich, daß ers zurichte, und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit; Siehe auch Dan. 4, 31. Der Engel: Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. So gar lieblich stimmt alles überein!

Weiter wird im 9ten Capitel der Epistel an die Römer v. 27. dasjenige angeführet, was wir vorhin aus Es. 10, 21. 22. 23. vernommen haben, daß sich die übrigen in Israel bekehren wer-

den zu **GOTT** dem Starcken.
Daraus wir abermal sehen, daß der,
von dem Esaias c. 9, 6. redet, kein an-
derer ist, als unser Heyland **CHRISTUS**
IESUS.

Desgleichen wird von Paulo das
zweite Capitel Esaiä in der Epistel an die
Römer am 15ten Cap. im 10ten Vers
angeführet und bezeuget, daß **CHRIS-**
TUS sey die Wurzel Jesse, die da
stehet zum Panier den Völkern,
und nach der die Heyden fragen
werden; daher er auch die Ruthe ist,
die aufgehen soll aus dem Stamm
Isai, und der Zweig, der aus sei-
ner Wurzel Frucht bringen soll;
wie auch die folgende Worte: Auf
welchem wird ruhen der Geist des
Herrn, (verglichen mit c. 61, 1.) von
CHRISTO selbst, Luc. 4, 18=21. auf ihn
selbst gedeutet sind, und die weiter fol-
gende Worte: v. 4. Er wird mit
dem Stabe seines Mundes die Er-
de schlagen, und mit dem Odem
seiner Lippen den Gottlosen tödten,

in der 2 Theff. 2, 8. von ihm erkläret werden.

Endlich wenn es Es. 12, 2. heisset: **GOTT** ist mein Heyl; so saget Petrus Ap. Gesch. 4, 11. 12. von **JESU CHRISTO**: Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworffen, der zum Eckstein worden ist. (nach Es. 8, 14.) Und ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden; wie er auch Luc. 2, 30. c. 3, 6. aus Es. 40, 3. der Heyland, oder eigentlich das Heyl **GOTTES** genennet wird. Und wenn Esaias c. 12, v. 3. spricht: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heylbrunnen; so erkläret **CHRISTUS** selbst Joh. 7, 37. 38. wenn er ausrufet: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke. Wer an mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Und in der Offenb. Joh. 21, 16. spricht

er: Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Im 22sten Cap. aber nennet er sich erst: Ich Iesus, die Wurzel des Geschlechts David v. 16. aus Es. II, I. 10. rufet darauf alle und iede zu sich, als dem offenen Heyls-Brunnen, und saget: Wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

So zeigt nicht etwa nur ein einiger Ort in dem Propheten Esaia, noch bloß Ein Ort in dem Neuen Testament, daß der Immanuel kein anderer sey, als unser Heyland Iesus Christus; sondern es ist das aus Vergleichung so vieler Stellen so klar, daß wir dem Propheten die größte Gewalt anthun müsten, wenn wir seine Worte von einem andern erklären wolten, und daß wir die Wahrheit und Göttlichkeit des ganzen Neuen Testaments dabey schlechterdings verläugnen müsten, da dasselbe uns alle diese Capitel, und
alles

alles, was darinnen von dem Immanuel stehet, von keinem andern, als von demselben, unserm hochgelobten Heylande, erkläret hat.

Wir mögen aber hierbey die Weise Esaiä und anderer Männer Gottes wohl mercken, und uns dieselbe zum Exempel und Nachfolge vorstellen. Da Esaias diese neue Verheissung und den süßen Namen Immanuel von Gott empfangen hatte; so wurde sein Herz dadurch so erfreuet, und sein Gemüth war davon so voll, daß er sich ganz in die Betrachtung dieser Verheissung und sonderlich dieses Namens hinein ließ, der Sache vor Gott weiter nachdachte, alle Worte in seinem Herzen behielt und bewegte, und sich an der neuen Offenbarung von Christo, die Gott ihm wiederfahren lassen, inniglich ergetzte. Und da geschähe es denn, als der Heilige Geist das Eine Wort in seinem Herzen weiter ausbreitete, und ihn in das ganze Geheimniß von Christo hinein führte,

Daß aus dem Tröpflein ein Bächlein und aus dem Bächlein grosse Ströme wurden. Sir. 24, 43. In dem 14ten Vers des 7 Capitelß war gleichsam die Quelle eröffnet, welche hernach in allen folgenden Capiteln überfließet, und sich immer stärker ergießet, so, daß er darin nicht nur von der Zukunft Christi ins Fleisch, sondern auch von seiner Person, Amt, Reich und Herrlichkeit bis zur Hinausführung und Bollendung aller seiner Werke und bis ans Ende der Welt und in die Ewigkeit hinein weissaget, ja solche Lehre und Weissagung ausschütet, die ewig bleiben muß, Sir. 24, 46. welches hier weiter auszuführen zu weitläufig seyn würde.

Diesem Vorbilde sollen wir also nachzufolgen suchen. Da wir ieso auch den Namen Immanuel gehöret und vernommen haben, daß damit auf Jesum Christum unsern Heyland ge- deutet werde; so müssen wir nun nicht nur so über dis Wort hinlaufen, sondern

manuel noch einst im Fleische solte geoffenbaret werden: O wie sollen wir uns nicht über ihn freuen, da er nun bereits kommen und wirklich unser Immanuel worden ist, aber nicht weniger auch wieder kommen und sich da noch recht als unser Immanuel erweisen wird. Wo auch wahrer Glaube im Herzen, und derselbe anders in rechter Kraft ist, da lebet das Herz bey einem ieden solchen Spruch, darin uns Christus vorgestellet wird, da wird die Seele dadurch immer mehr und näher zu ihm selbst hingezogen, und kan sich nicht gnug an ihm ergehen.

Aber o Schande! daß wir so viel in unserm ganzen Leben von ihm gehört haben, und doch der meisten Herzen noch so entfremdet von ihm sind, ja, daß wir alle ihn nicht näher und besser haben kennen lernen. Lasset uns demnach doch noch ietzt unverzüglich unser Herz zu ihm selbst hinwenden, da es ietzo abermal heisset: Hier ist Immanuel! Da er uns im Evangelio,
als

als in seiner Krippe wieder vor Augen
geleget wird; o! so laffet uns doch al-
les andern vergessen, wie Esaias
alles über ihm vergaß, und in brün-
stiger Begierde und herzhlichem Ver-
langen zu ihm hinzueilen, daß wir uns
auch recht inniglich über ihn erfreuen
mögen; so, wie wir davon singen:
Des laßt uns alle frölich seyn, und
mit den Hirten geh'n hinein, zu se-
hen, was Gott hat beschert, mit
seinem lieben Sohn verehrt.

Damit wir aber um so viel eher da-
zu kommen mögen, so dürfen wir uns
nur in eine stille und andächtige Be-
trachtung dieses Namens Immanuel
begeben, indem Gott denselben nicht
vergeblich hat verkündigen lassen, son-
dern vielmehr damit zeigen wollen,
was er uns an demselben geschencet
habe. Es darf niemand dencken,
daß er zu einfältig dazu sey. Wenn
einem Menschen auch keine weitere An-
leitung gegeben würde, er hätte aber
nur im Gefühl seines Elendes und sei-

ner Noth ein herzlichliches Verlangen, zu diesem seinem Heylande zu kommen; so würde er schon die Kraft dieses Namens empfinden, da er auch nur nach der Erklärung Matthäi soviel wüßte, daß er so viel bedeute, als Gott mit uns! Und wenn er denn sein Herz weiter darauf gerichtet seyn ließe, und gern recht wissen wolte, was doch in dem Namen Immanuel liege, auch in dem Worte Gottes nach der bereits gegebenen Anleitung, so gut er könnte, unter herzlichem Gebet darnach forsche: so würde gewiß der Heilige Geist denselben, zur Freude und Bonne seines Herzens, je länger je mehr in ihm verklären.

Jedoch, daß dazu noch eine nähere Anleitung gegeben werde; so soll unsere andere Frage

seyn:

Was ist doch die Bedeutung, die Kraft, und der Nachdruck dieses Namens Immanuel?

Es wird uns derselbe, wie gedacht, kurz und gut erkläret, wenn es Matth.

1, 22. 23. heisset: Das ist aber alles
geschehen, auf daß erfüllet würde,
das der Herr durch den Prophe-
ten gesaget hat, der da spricht:
Siehe, eine Jungfrau wird schwan-
ger seyn, und einen Sohn gebären,
und sie werden seinen Namen Em-
manuel heissen, das ist verdolmet-
schet: **GOTT mit uns.**

Wenn wir aber diesen Namen nach
dem blossen Wort=Verstande noch et-
was eigentlicher geben wolten, so lau-
tet er sowol nach der Ordnung als dem
Nachdruck der Worte also: Mit uns
ist der starcke **GOTT.** Die Worte:
Mit uns, stehen sowol im Hebräi-
schen als in der Auslegung Matthäi
voran; so, daß es nicht heisset: **GOTT**
mit uns, sondern, mit uns ist **GOTT;**
Darin dem Affect nach ein grosser
Nachdruck lieget, da es so viel ist, als:
Mit uns! Dencket, mit uns armen
elenden Sündern, die wir von wegen
mancher Gefahr ohne diese Hoffnung
keinen Trost haben, mit uns ist **GOTT!**
Mit

Mit uns ist Gott nun in der Noth; wie wir singen. Der Name Gottes aber, welcher im Hebräischen gebraucht wird, heißt eigentlich der starcke Gott. Und also bedeutet der Name zusammen so viel: Mit uns ist der starcke Gott. O welche Kraft giebt dis wenige schon einem Herzen, das seine Sünden und andere Noth wohl fühlet, dis im Glauben auf sich deuten lernet, und saget: Auch mit mir ist nun Gott, und heißt mir Immanuel! Das ist der Held, den der Vater erwecket, daß er helfen solle, Ps. 89, 20. oder auf den und in den er alle Hülfe geleet, die ich in allen geist- und leiblichen Nöthen bedarf.

Wenn wir aber diesen Namen seiner Bedeutung und Kraft nach genauer erwägen wollen, so werden damit hauptsächlich drey Stücke angezeiget, nemlich:

- 1) Seine wunderbare Person,
- 2) Sein wunderbares Amt, wie er dasselbe nach seinen beyden Ständen

den, der Erniedrigung und Erhöhung, führen sollen, nebst dem Endzweck desselben, und

3) Seine wunderbare Vereinigung mit uns.

Erstlich wird damit seine wunderbare Person, oder die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in einer Person angedeutet. Welches Geheimniß uns im Neuen Testament viel klärer entdeckt wird, wenn es heisset: **GOTT** ist geoffenbarer im Fleisch; 1 Tim. 3, 16. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns. Joh. II, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte **GOTT** seinen Sohn, geboren von einem Weibe Gal. 4, 6. Der Sohn **GOTTES** ist geboren von dem Saamen David nach dem Fleisch; Rom. I, 4. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist **GOTT** über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen.

c. 9, 5.



c. 9/5. Das ist das kündlich grosse Geheimniß der Gottseligkeit, 1 Tim. 3, 16. darin wir die unendliche Liebe und Weisheit Gottes mit tiefster Demuth und innigster Freude zu verehren haben!

Und eben dieses ist auch von dem Propheten Esaia selbst deutlich genug zum voraus offenbaret. Denn c. 7, 14. wird gesagt, daß eine Jungfrau schwanger sey, und einen Sohn, folglich einen wahren Menschen gebären würde, derselbe solle heissen Immanuel, mit uns ist Gott, das ist, Er soll einen solchen Namen tragen, der anzeige, daß hier göttliche und menschliche Natur in einer Person verbunden sey; wie also auch der Engel Luc. 1, 35. zu Maria saget: Das Heilige, die ganze Person, so von dir geboren wird, der menschlichen Natur nach, (in welcher unser Erlöser auch heilig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert ist Ebr. 7, 26. weil er empfangen ist vom Heiligen Geist) wird wegen

wegen der persönlichen Vereinigung beyder Naturen GOTTES Sohn genennet werden.

Eben darauf deutet auch Esaias, wenn er c. 9, 6. saget: Uns ist ein Kind, ein Menschen-Kind geboren, ein Sohn, der eingeborne Sohn des Vaters, ist uns gegeben, und er heist wunderbar, wegen dieser wundervollen Vereinigung, Rath, Kraft, Held, oder Gott der starcke, oder auch Gott der Held, (welches zusammen nur Ein Name ist, und auf die göttliche und menschliche Natur und deroselben persönliche Vereinigung ziele,) Ewig-Vater, Friede-Fürst. So haben wir auch bereits gehöret, wie der Immanuel in diesem Capitel mehrmalen der Heilige in Israel, der HERR Zebaoth u. s. w. genennet wird, so nicht nöthig zu wiederholen.

Eben dis aber ist, was auch Micha c. 5, 2. saget: Aus dir, Bethlehem, soll mir kommen, der über mein Volck Israel HERR seyn wird,

wird, welches Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit. Das Kind, das zu Bethlehem als ein wahrer Mensch solte geboren werden, desselben Ausgang ist, der göttlichen Natur nach, durch die ewige Geburt vom Vater, von Anfang und von aller Ewigkeit.

So wird uns auch in dem Namen Immanuel das erste Evangelium 1 B. Mos. 3, 15. erkläret. Denn wenn es dort heißt: Des Weibes-Saamen wird der Schlangens den Kopf zertreten, so wird uns hier gezeiget, warum er des Weibes-Saame heißt, nemlich, weil er von einer unbefleckten Jungfrau solte geboren werden. Es wird uns aber auch erläutert, wie er der alten Schlange den Kopf zertreten, oder dem Teufel die Macht nehmen könne, nemlich, weil er nicht ein blosser Mensch, sondern zugleich der wahre Gott sey, der sich in der menschlichen Natur mit uns befreunden, und solcher gestalt dis grosse Werck hinaus führen werde; so haben wir

wir zuerſt bey dem Namen Immanuel die wunderbare Perſon unſers Heylandes zu betrachten.

Es wird aber auch zum andern in demſelben ſein wunderbares Amt, wie er daſſelbe in ſeinen beyden Ständen führen werde, mit dem ganzen Endzweck deſſelben, bezeichnet. Denn nicht nur nach ſeiner Perſon, ſondern auch nach ſeinem Amt, heißt er: Immanuel, mit uns iſt Gott. Nicht nur verſtehet ſichs, daß eine ſolche Perſon nicht vergeblich geboren werde, ſondern allerdings ihr Amt und Werck haben müſſe; ſondern auch das mit uns zeigt an, daß er ſich mit uns zu thun machen, und darin ſein Amt und Werck beſtehen ſolle, daß er mit uns ſey, und uns zu gut das ausgerichte, was wir ſonſt müſten anſtehen laſſen ewiglich. Pf. 49, 9.

Zuförderſt wird alſo damit angedeutet, wie GOTT ſelbſt in der angenommenen menſchlichen Natur unſer Goel werden wolle, das iſt, unſer näch-

von
Das
ah=
ſſel=
tur
Ba=
wig=
nen
B.
port
ird
ren,
des
weil
ſol=
ber
an=
eu=
ich,
ern
ſich
be=
oſſe
ben
wir

nächster Bluts-Freund, der sich, nach dem Recht der nächsten Verwandtschaft, unser annehmen, GOTT versöhnen, uns mit Recht von der Gewalt aller Feinde erlösen, und aus allem Jammer und Elend heraus helfer. könnte. Denn Goel heisset der Löser, der der nächste Bluts-Freund ist. 3 B. Mos. 25, 25. 26. Daher Naemi zur Ruth sagte: Der Mann gehöret uns an, ist unser nächster Freund, und ist daher unser Erbe, oder eigentlich, unser Goel und Löser. B. Ruth 2, 20. Als ein solcher wird uns unser Heyland durch den Namen Immanuel vorgestellt; wie ihm denn auch daher der Name Goel vielmal bengelegt wird. So saget Jacob: Der Engel, (d. i. der grosse Engel, in dem der Name des HERREN ist, 2 B. Mos. 23, 21. der Sohn Gottes) der mich erlöset hat, eigentlich, der mein Goel ist. 1 B. Mos. 48, 16. Hiob saget: Ich weiß, daß mein Erlöser, mein Goel, lebet. Hiob 19, 25. Esaias spricht: Der

Der dich gemacht, iſt dein Mann,
 Z^{er} Zebaoth heiſſet ſein Name;
 und dein Erlöſer, dein Goel, der
 Heilige in Iſrael, (wie der Im-
 manuel Eſ. 10. auch heiſſet) der aller
 Welt GOTT genennet wird. Eſ.
 54, 5. und abermal v. 8. mit ewiger
 Gnade will ich mich dein erbar-
 men, ſpricht der Z^{er}, dein Er-
 löſer, dein Goel.

Ferner wird uns unſer Heyland in
 dem Namen Immanuel nach ſeinem
 ganken Mittler=Amte, als der eini-
 ge Mittler zwiſchen GOTT und den
 Menſchen, vorgeſtellet 1 Tim. 2, 5. 6.
 der ſich ſelbſt für alle zur Erlöſung
 geben werde; der als Menſch mit
 uns Menſchen handeln, ſich unſer an-
 nehmen könne, und Recht habe, für ſei-
 ne Bluts=Freunde ein Löſe=Geld dar-
 zulegen, als GOTT aber mit GOTT zu
 unſerm Beſten zu handeln, die Sache
 auszuführen, und in ſeiner GOTTES-
 Kraft unſere mächtige Feinde zu über-
 winden, dem, der des Todes Gewalt
 hatte,

hatte, d. i. dem Teufel, die Macht zu nehmen, und uns also zu erlösen, Ebr. 2, 14. vermögend wäre; wie wir, was das letzte betrifft, gar schön gesungen: Der Gnaden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Söll und all' ihr Heer darnieder.

Wie er aber nach seinem Mittler-
 Amt unser Prophet, Hoherpriester
 und König ist; so lieget bey diesem
 dreyfachen Amt zum Grunde, daß er der
 Immanuel ist, und beziehen sich alle
 drey Aemter auf diesen Namen, und
 sind in demselben mit eingeschlossen.
 Darum sagt Moses: Einen Pro-
 pheten, wie mich, wird der **HER-**
 dein **GOTT**, dir erwecken, aus dir,
 und aus deinen Brüdern, dem sollt
 ihr gehorchen. 5 B. Mos. 18, 15. 18. 19.
 Darum heißt's Ebr. 5, 1. 5. Ein jegli-
 cher Hoherpriester, der aus den
 Menschen genommen wird, der
 wird gesetzt für die Menschen gegen
GOTT, auf daß er opfere Gaben
 und

und Opfer für die Sünder 2c. Also auch Christus. Es folget aber c. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist. Darum saget Jeremias: Ihr Fürst, ihr König, soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen; es stehet aber auch dabey: Er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HERR; anzuzeigen, wie er auch wahrer Gott sey, und daher zu Gott, als unser Mittler, nahen könne. Jer. 30, 21.

Weiter, wie er dis dreyfache Mittler-Amt nicht nur im Stande seiner Erniedrigung geführet, sondern es auch im Stande seiner Erhöhung noch fortsetzet, so gehet der Name Immanuel auch auf seine beyde Stände. Er ist nicht nur in der Niedrigkeit als unser

E Imma-

Immanuel geboren, Matth. 1, 22. 23. seinen Brüdern allerdings gleich worden, Ebr. 2, 17. allenthalben versucht, gleich wie wir, doch ohne Sünde, daß er könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, c. 4, 15. und hat endlich für alle von Gottes Gnaden den Tod geschmecket; c. 2, 9. sondern er ist auch als unser Immanuel erhöht, auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich als der Immanuel zur Rechten Gottes gesetzt.

Darum sprach er nach seiner Auferstehung zu Maria Magdalena: Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Joh, 20, 17. Darum sprach er, als er gen Himmel fahren wolte, zu seinen Jüngern: Siehe, ich bin bey euch, ich bin mit euch, als euer Immanuel, alle Tage, bis an der Welt Ende.

Matth.

* Siehe die über diese Worte gedruckte Betrachtung.

Matth. 28, 20. Darum ist er in den Himmel eingegangen, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns, Ebr. 9, 24. und immerdar selig zu machen alle, die durch ihn zu Gott kommen. c. 7, 25. Ja, wenn er in seiner Herrlichkeit wieder kommen wird, wird er als unser Immanuel kommen, und da die Kraft dieses Namens am herrlichsten offenbaren, da es heißen wird: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, Gott mit ihnen, der Immanuel, wird ihr Gott seyn. Offenb. 21, 3. So gehet dieser Name durch sein ganzes Amt und beyde Stände hindurch.

Er schliesset aber auch den ganzen Zweck seines Mittler-Amtes im Stande, sowol der Erniedrigung als der Erhöhung, mit ein, welcher dahin gehet, daß er als Gott mit uns, die gänzlich von Gott getrennte Menschen

E 2

durch

durch sich selbst mit GOTT versöhnen, die Kluft, so zwischen GOTT und ihnen war, ausfüllen, und sie also als der Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh. 14, 6. wieder zu GOTT führen, auch solcher gestalt zuwege bringen möchte, daß GOTT wieder ihr GOTT wäre, auf daß, wie Er erst Ihr Immanuel worden, also auch in ihm die Menschen wieder mit dem Vater, ja der ganzen heiligen Dreieinigkeit, in ein selig Band gebracht würden; wovon ein mehrers zu sagen die Zeit ietzt nicht verstattet, hiemit aber die Spur genugsam angewiesen ist, der ein ieder weiter zu seiner Erbauung nachgehen kan.

Es wird aber drittens auch durch den Namen Immanuel seine wunderbare Vereinigung mit uns angezeigt. Denn nachdem er in seiner Person beyde Naturen, die göttliche und menschliche, auf eine wundervolle und unbegreifliche Weise, unzertrennlich und auf ewig vereiniget, so will er sich kraft die

dieser persönlichen Vereinigung nun auch mit uns aus Gnaden im Glauben aufs allergenaueste vereinigen. Ja er hat sich bereits durch die Annahme unserer Natur mit uns so nahe verbunden, daß er sich nicht schämt, uns alle daher seine Brüder zu nennen. Ebr. 2, 12. Besonders aber will er mit seinen Gläubigen aufs innigste vereiniget seyn. Er nennet sie daher seine Kinder, ja eigentlich seine zarte Kindlein, die ihm der Vater gegeben habe, Es. 8, 14. Ebr. 2, 10. und die er nicht vergessen könne, Esa. 49, 15. Er nennet sie seine liebe Braut, Ps. 45, 10. Hohel. 5, 1. die Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinem Bein sey, Eph. 5, 30. und spricht: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit: Ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen. Hos. 2,

19. Er nennet sie Glieder seines Leibes, Eph. 5, 30. deren hochgebenedeytes Haupt er seyn und bleiben will. v. 23. So wilk er also GOTT mit uns seyn, daß er sich aufs genaueste mit uns vereinige.

Kraft dieser wunderbaren Vereinigung will er denn auch nicht allein von aussen mit und bey uns seyn, uns zu erretten und wider unsere Feinde zu beschützen, und alles Gute bey ihm genießen zu lassen; sondern er will auch in uns seyn, und wir sollen in ihm seyn, ja er will uns in ihm selbst auch so mit seinem Vater vereinigen, daß wir in GOTT und GOTT in uns bleibe. Joh. 17, 21. 23. 26. 2Cor. 6, 16-18. 1Joh. 4, 16.

Gleichwie er sich nun als unser Immanuel so nahe mit uns vereiniget, daß wir seine Brüder, seine Kinder, seine Braut, seine Glieder, sein Fleisch und Bein seyn sollen; so folget endlich aus diesem seinem Namen, daß er uns nun unmöglich hassen oder lassen kan, sondern vielmehr, als sein eigen Fleisch,
zärt-

zärtlich lieben, schützen, nehren, pflegen, heben und tragen, waschen und reinigen, mit Gnade schmücken, und endlich mit ewiger Herrlichkeit zieren werde. Eph. 5, 26. 27. 29.

Sehet, ihr Lieben, dis alles schliesset der Name Immanuel in sich. So ist der Heyland, der uns geboren ist, Gott mit uns, so hat er sich in seiner Menschwerdung mit uns vereiniget, so will er sich kraft derselben auch im Glauben mit uns verbinden. Und es ist noch das wenigste, was wir in dieser Zeit davon verstehen mögen. Der Tag, an welchem er sich uns zeigen wird in seiner Herrlichkeit, derselbe wird uns den Namen Immanuel erst recht aufschliessen, wenn das bereits angeführte Wort erfüllet wird: Er selbst, Gott mit Ihnen, wird ihr Gott seyn. Offenb. 21, 3. An demselben Tage werden wir nicht allein erkennen, daß der Vater in ihm, und er in dem Vater ist, Joh. 17, 21. sondern auch, daß wir in ihm und er in uns ist,

c. 14, 20. welches wir iezo noch nicht genug fassen mögen. Wenn, er, unser Leben, wird offenbaret werden, und wir mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit; Col. 3, 3. wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit und in seinen Heiligen, und wunderbar mit und in allen Gläubigen, 2 Thess. 1, 10. in deren Herzen er hier durch den Glauben gewohnet hat: Eph. 3, 17. denn wird auch der Name Immanuel völlig, und wie er die übrigen alle, Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig-Vater, Friede-Sürst in sich schliesset, mit denselben allen von uns verstanden werden.

Es ist aber herzlich zu bedauern, wenn wir durch unsere Schuld die Kraft dieses Namens entweder gar nicht, oder doch gar wenig und nicht so weit, als es wol geschehen können, in unserer Seele empfunden haben. Wenn wir uns aber das leid seyn lassen, und, um die Süßigkeit desselben zu schme-

schmecken, das, was wir iest gehöret, in der Stille ferner betrachten, und es, so gut wir können, ins Gebet vor unsern Heyland bringen, so wird einem ieden, dem es ernstlich drum zu thun ist, dieser Name und dessen Lieblichkeit zu grossen Trost und Freude seines Herzens durch den Heiligen Geist immer weiter aufgeschlossen werden, und wird auch da heissen: Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Marc. 4, 25. Wer erst in weniger Erkänntniß treu ist, und seinen Glauben darin übet, dem wird bald mehr anvertrauet werden.

Es folget aber weiter unsere

Dritte Frage:

Warum ist denn unserm Heyland dieser Name Immanuel beygelegt worden?

Wir haben um so vielmehr Ursach darnach zu fragen, weil er doch nach seiner Geburt und in den Tagen seines Fleisches nicht mit diesem Namen, son-

E s

dem

dern vielmehr, auf ausdrücklichen Befehl Gottes, Iesus genennet worden. Es hat demnach nicht die Meynung gehabt, daß er diesen Namen äußerlich führen werde; sondern es ist zuerst das der Endzweck gewesen, warum Gott denselben offenbaret hat, damit sowol die Gläubigen im Alten Testament zum voraus, als hernach vornemlich die Gläubigen im Neuen Testament in diesem Namen Immanuel durch den Glauben erkennen möchten, wen und was sie an ihm hätten. Sie solten ihn beyderseits nach diesem Namen in der rechten Kraft des Glaubens kennen lernen, was er seiner Person und Amt nach sey, und wie er sich so wunderbarer Weise mit uns vereiniget habe, und ferner vereinigen wolle.

Darum werden unserm Heylande dieser und die übrigen Namen c. 9, 6. beygelegt, wie auch mehrere andere an andern Orten der Heiligen Schrift. Z. E. Wenn Jer. 23, 6. gesagt wird:

Das

Das wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Der HERR, der unsere Gerechtigkeit ist; so wird angezeigt, wie der Glaube ihn so nennen werde, als denjenigen, der uns von GOTT gemacht sey zur Gerechtigkeit, 1 Cor. I, 30. und sich sein also rühmen, daß er im HERRN Gerechtigkeit habe. Es. 45, 24. Eben also ist auch das die Sache, warum er Immanuel heisset, daß der Glaube sich des erfreuen soll, daß in Christo sich GOTT mit dem Menschen wieder vereiniget habe, wie wir singen: Des sollt ihr billig fröhlich seyn, daß GOTT mit Euch ist worden Ein, er ist geboren eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.*

Ja es ist dieser Name auch weiter um deswillen geoffenbaret, damit der Glaube im Alten und Neuen Testament Ein Wort hätte, dabey er an-
E 6 fassen,

* Aus dem Liede: Vom Himmel kam der Engel; Schaar zc.

fassen, und dadurch er sich die Person und das Amt unsers Heylandes zueignen könne; Wie denn der Name Immanuel vor andern so beschaffen ist, daß der Glaube in demselben alles Heyl, so in Christo ist, zusammen ergreifen und annehmen mag.

Denn das ist Gottes Weise vom Anfang gewesen, (darin er sich zu der Schwachheit der Menschen herab gelassen,) daß er das ganze Heyl in Ein Wort oder in Einen Namen gefasset, und solch Wort oder Namen dem Glauben hingegeben, daß er sich daran üben, und darin so wol die Person, als die Sache, den Heyland und das Heyl ergreifen möchte. Solch Wort hat erst den Glauben erwecket, und der Glaube hat sich hernach daran gehalten und des getröstet, bis Gott wieder ein neu Wort hinzu gethan, darin das vorige mehr aufgekläret, und der Glaube noch mehr gestärcket worden. Erst wars der Weibes-Saame 1 B. Mos. 3, 15. her

hernach Abrahams Saame c. 12, 13. weiter, der Name Mesias, der Gesalbte des Herrn, d. i. Christus, 1 Sam. 2, 10. darauf Davids Saame, 2 Sam. 1, 10. endlich folget auch der Name Immanuel. Wie sich nun der Glaube der Alten an allen diesen Namen geübet, so soll sich auch nun, nachdem Christus im Fleisch erschienen, nicht weniger, sondern vielmehr der Glaube an allen diesen und andern Namen, und sonderlich auch an dem jetzt betrachteten Namen, Immanuel, üben. Das ist Gottes Absicht, und darum wird dieser Name auch im Neuen Testament wiederholt, daß wir ihn nun nicht nur bey seiner Geburt; sondern auch in seinem ganzen Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen zc. als den Immanuel, als Gott mit uns, ansehen sollen.

Mit solcher Übung des Glaubens aber gehet es also zu:

Wenn einem seine Augen aufgehen, und er anfänget, die Noth und den

Jammer, darein wir arme Menschen durch den Fall Adams gerathen sind, zu fühlen, so seufzet und ächzet er, und suchet Hülfe und Rettung; er kan aber weder bey sich noch bey einiger Creatur in seiner größten Angst und Noth einigen Trost finden.

Denn so gehts, wenn ein Mensch zur wahren Erkänntniß seiner Sünden kommt, auch wol etwa die Strafe der Sünden hier zeitlich in mancher Noth fühlen muß, sonderlich aber in Furcht vor dem ewigen Gericht und Verdammniß geräth: so siehet er sich mit vielen grossen und mächtigen Feinden, Sünde, Tod, Teufel, Hölle, Fluch und Verdammniß, zur Rechten und zur Linken, vorne und hinten umgeben. Da weiß er denn nicht, wo er hinfliehen, oder wie er sich durch dis ganze Heer der Feinde durchschlagen soll. Er siehet sich wol nach Hülfe und Rettung um, und wolte nicht gern verloren werden. Aber bey Menschen findet er keinen Trost noch Rath. Und will er sich zu
Gott

Gott wenden, so fühlet er, daß er denselben eben mit seinen Sünden aufs höchste beleidiget und erzürnet habe, und daß dis die Ursach alles Übels sey. Daher kan er nicht anders, als dafür halten, daß derselbe auch wider ihn sey, welches ihn noch mehr erschrecket, und machet, daß er sich vor demselben und seinem Zorn, der bis in die unterste Hölle brennet, weit mehr als vor allen Feinden fürchtet, vor ihm fliehet, und sich vor ihm verstecket. So war Adam nach dem Fall zu Ruthe, und so ist einem ieden recht aufgewachten Gewissen zu Ruthe.

In solcher Angst müste der Mensch, da er so viel Feinde um sich und Gott mit allen Creaturen wider sich hat, nothwendig versinken. Aber siehe, in dieser größten Noth tritt Gott zu, und zeiget dem, der keine Hülfe weiß, eine Person zum Helfer an, an die er sich nur halten solle, so werde ihm gewiß geholfen werden, nemlich den gebenedeyten Weibes-Saamen, den Sohn
der

der Jungfrauen, und läſſet ihm zugleich ſagen, daß derſelbe mit dem Namen Immanuel, Gott mit uns, auf ſeinen Befehl von den Menſchen genennet werden, und ſie die Kraft dieſes Namens in der That erfahren ſollen.

Da erwecket denn diſ Wort und dieſer Name in dem geängſteten Herzen das erſte Küncklein des Glaubens. Und mit dieſem Glauben faſſet der Menſch ſo fort, obwol in groſſer Schwachheit, die Perſon und ihren Namen, hängt ſich an den Erlöſer, und fängt an, ſich ſeines ſo lieblichen Namens zu tröſten. Er gehet von der Perſon auf ihren Namen, und von dem Namen auf die Perſon zurück.

Alſo gewinnt er ein Vertrauen zu der Perſon, die ein Menſch und ſeines gleichen, aber an die er doch von Gott ſelbſt gewieſen iſt. Und wenn er ihren Namen bedencket, Gott mit uns, ſo ſchlieſſet er billig, daß Gott mit derſelben ſelbſt ſey in allem, was ſie zu ſeinem Beſten thue und vornehme,
Ap. Geſch.

Ap. Geſch. 10, 38. wie es denn davon heiſſet: **GOTT** war in **Chriſto**, und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber. 2 Cor. 5, 19. Er lernet weiter aus dem Namen und deſſen Erklärung, daß **GOTT** nicht allein mit dieſer Perſon, ſondern daß ſie ſelbſt der wahre **GOTT** und eingeborne Sohn **Gottes** ſey, der ſein Goel und nächſter Bluts=Freund werden wollen, und in der angenommenen Menſchheit das Amt eines Mittlers und Erlösers übernommen. Er ſchließt ferner daher, daß **GOTT** nicht mehr wider, ſondern für ihn und mit ihm ſeyn wolle.

Wenn er die wunderbare Perſon anſiehet, ſo dencket er, daß ſie **Jmanuel** heiſſet, tröſtet ſich, daß ſie Menſch und ſein Bruder iſt, und daher Mitleiden haben kan mit ſeiner Noth; und freuet ſich zugleich, daß dieſer ſein Bruder der ſtarcke **GOTT** iſt, und daher helfen kan. Siehet er das wunderbare Amt dieſer Perſon an, ſo heiſſet er in demſelben und allen dazu gehö=

gehörigen Wercken, in seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehen, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten Gottes, Immanuel, Gott mit uns, d. i. der alles darum thut und leidet, und alle seine Herrlichkeit dazu brauchet, daß er uns Gott zum Freunde mache, und daß Gott wieder mit uns seyn möge. Siehet er die wundervolle Vereinigung an, da in diesem Kinde die Gottheit und Menschheit in Einer Person vereiniget ist, und zwar zu dem Ende, daß dieser unser Erlöser sich selbst mit uns aufs allergenaueste vereinigen könnte, und uns in sich mit Gott seinem Vater durch seinen Geist vereinigen möchte: so wird ihm der Name Immanuel noch klärer aufgeschlossen, und er merckt, wie Gott auf alle Art und Weise mit ihm seyn wolle.

Wie er nun das als die größte Noth fühlete, daß Gott wider ihn sey; so ist das der größte Trost, daß Gott wiederum für ihn sey, und an seiner Seite wider alle seine Feinde seyn wolle.

wolle. Da bricht er denn aus: Ist
 GOTT für uns, wer mag wider uns
 seyn? Woher weiß er aber, daß GOTT
 für ihn ist? Ey! er hat auch seines
 eigenen Sohnes nicht verschonet,
 sondern hat ihn für uns alle da-
 hin gegeben. Rom. 8, 32. Da ru-
 fet er aus: Nun hat es keine Noth
 mit allen Feinden, mit Sünde,
 Welt, Tod, Teufel, Hölle und Ver-
 dammiß. Denn Immanuel! mit
 uns, mit uns ist GOTT! Da heissets,
 wie 4 B. Mos. 14, 9. Wir wollen sie
 wie Brodt fressen. Es ist ihr
 Schutz von ihnen gewichen; Der
 HErr aber ist mit uns! und wie
 2 Chron. 13, 12. Mit uns ist an der
 Spizen GOTT. Da heissets: Du
 HErr bist der Schild für mich.
 Ich fürchte mich nicht vor viel
 hundert tausenden, die sich um-
 her wider mich legen. Ps. 3, 4. 7.

So siehet sich der Mensch zuerst in
 der äußersten Noth, er ergreift aber
 in derselbigen denjenigen, der ihm mit
 dem Namen Immanuel bezeichnet
 wird.

wird. Den siehet der Glaube nicht nur in seiner niedrigen Menschheit, ob er wol davon anfangen muß, sondern zugleich in seiner grossen Herrlichkeit an, und erkennet ihn als den starcken Gott, der allen Feinden viel zu mächtig ist, als daß sie ihm etwas anhaben solten. Er siehet aber vornemlich auf das Gnadenreiche und selige Band der Vereinigung, das in diesem Namen ausgedrückt ist. Denn wenn man die Noth auf dem Halse hat und mit Feinden umgeben ist, könnte das, daß Gott ein starcker Gott ist, allein noch keinen Trost geben. Aber daß es in der größten Noth heisset: mit uns ist Gott, der starcke Gott, das ergreift der Glaube vornemlich, und überwindet dadurch Sünde, Tod, Teufel und das ganze Heer der HölLEN.

Wenn aber der Glaube durch den Namen Immanuel in der allergrößten Noth den Sieg davon getragen, und den Zorn Gottes, Fluch des Gesetzes, Urtheil des Todes und der Verdammniß,

Dankniß,

Dammis, die Anklage des bösen Gewissens, die Sünde mit ihrer Schuld und Strafe, samt der Macht und Gewalt des Satans und der Hölle überwunden hat: so überwindet der gläubige Mensch denn auch leicht die Sünde in ihrer Herrschaft, die sie vorher über ihn behauptet, und da er vordem nicht über Eine Sünde Herr werden konnte, so kan er nun die ganze Macht der Sünde in der Kraft seines Immanuel besiegen, daß sie nicht mehr wie vorhin über ihn herrschen und ihn unter ihr Joch zwingen kan.

So ihm denn nachmals auch andere zeitliche Noth und Trübsal und die schweresten Leiden zustossen, ja er den Tod selbst vor Augen siehet: so hat er nun gelernet, sich an seinen Immanuel und dessen Namen zu halten, und kan daher sagen: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Sährlichkeit? oder Schwert?
Aber

Aber in dem allen überwinden wir weit, (wir überwinden nicht nur einiger Maassen, sondern der Sieg mit seiner herrlichen Frucht gehet weit weit über alle Noth und Gefahr) um deswillen der uns geliebet hat. So oft eine neue Noth kommt, so ist der Name Immanuel sein Panier, das er aufwarf Ps. 20, 6. und das veste Schloß, dahin er fliehet und errettet wird. Sprüchw. 18, 10. Daran hält er sich getrost und saget: Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht: was können mir Menschen thun? Der Herr ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Die Rechte des Herrn ist erhöht; Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ps. 118, 6. 7. 15. 16.

Sehet, zu dem Ende ist unserm Heylande der Name Immanuel beygelegt, daß den Gläubigen ein solch Zeichen

chen gegeben würde, das ſie aufwerfen könnten, und welches ſie ſicher machte. Pf. 60, 6. Auf dieſe Übung des Glaubens iſts angeſehen, dazu wir durch dieſen Namen erwecket, und darin wir die Kraft deſſelben erfahren ſollen. Und eben dahinein iſt auch alles zu führen, was wir von der Perſon, die Eſaias mit demſelben bezeichnet, und von der Bedeutung dieſes ihres Namens, mit mehrern genommen haben, wenn wir davon rechten Nutzen haben wollen.

Wir werden denn aber ſonderlich dieſes letzte aus dem folgenden beſſer verſtehen lernen. Denn es iſt noch übrig

Die vierte Frage:

Wie hat ſich denn Eſaias dieſen Namen zu Nutz gemacht?

Wenn wir dieſs wohl bemerken, ſo können wir ſo vielmehr ſehen, wie auch wir uns denſelben nach ſeinem Exempel in aller Noth und Gefahr recht zu Nutzen machen ſollen. Zwar iſt davon ſchon

schon insgemein ein und anders berühret worden. Es können uns aber dieses sonderlich die Worte noch eigentlicher zeigen, welche, wie gedacht, nicht ausdrücklich im Ebräischen zu finden sind, doch aber der Kraft nach allerdings in der Rede liegen, wenn es nemlich heisset: Hier ist, hier ist Immanuel. Dazu kommt noch das Verbindungs-Wörtlein: denn, so uns abermal nicht nur ins vorhergehende, sondern auch in die folgende Capitel hinein weist, bey deren fleißigen Durchlesung ein ieder am besten bemercken kan, was für Glaubens-Kraft Esaias aus dem Namen Immanuel geschöpffet habe.

Denn da können wir sehen, wie er sich mit diesem Namen gegen alle Noth und Gefahr getröstet; wie er durch den Glauben den, der nach langer Zeit erst geboren werden sollte, sich so nahe und gegenwärtig vorgestellet, als ob er wirklich da wäre, und er ihn nicht nur in der Krippe, sondern auch in seiner Herrlichkeit vor sich sähe, und

da

Daher spricht: Hier ist Immanuel, Uns ist ein Kind geboren; wie er allen seinen Trost in denselben allein gesetzt; wie er, so oft er eine neue Noth vorher gesehen, zum voraus zu diesem Trost seine Zuflucht genommen; wie er durch denselben über alle Furcht und Gefahr triumphiret u. s. w. So, wie Eva, nach der empfangenen ersten Verheißung vom Weibes-Saamen, sagte: Ich habe den Mann den Herrn i B. Mos. 4, 1. womit sie nicht Cain meynet, sondern ihren Glauben an den künftigen Welt-Heyland bezeuget; so spricht auch Esaias gleichsam: Ich habe den Mann, den Immanuel. An dem habe ich genug, und übrig genug Trost wider alle gegenwärtige und künftige Noth und Gefahr.

Daß aber dieses von einem jeden in diesen Capiteln so viel leichter gefunden werden könne, will ich die Spur kürzlich anweisen, der man alsdenn zur

D

Er

Erweckung und Stärkung des Glaubens weiter nachgehen kan.

Im 7ten Cap. wird v. 1. erzehlet, wie der König zu Syrien und der König Israel Jerusalem belagert, darüber denn dem König Ahas und seinem Volck das Herz bebete, wie die Bäume im Walde beben. v. 2. Esaias hingegen war so voll Glaubens-Kraft, daß er sie ermahnete, stille zu seyn, und sich vor diesen zween rauchenden Lösch-Bränden, wie er die mächtigen Könige verächtlich nennet, nicht zu fürchten; v. 4. Denn ihr böser Anschlag solle nicht bestehen, noch also gehen, wie die Feinde gedächten. v. 7. Worauf verließ er sich aber? und was machte ihn so getrost? Gott hatte ihm bereits das Wort vom Immanuel gegeben. Des tröstete er sich selbst, und auf die Zeichen des Heyls verwies er alle andere. v. 14. Dabey solten sie gewiß versichert seyn, weil der Messias noch

müßte

müſte aus dem Stamm Juda und dem Hauſe Davids geboren werden; ſo werde daſſelbe wol biſ dahin bleiben, und dieſer Immanuel ſey ſchon iezt der Troſt ſeiner Gläubigen, der ſie wol zu beſchützen wiſſen werde, dagegen eſ mit jenen zween Königen bald ein Ende haben ſolle. v. 16.

Obt zeigte aber hierauf dem Propheten durch den Geiſt der Weiſſagung noch eine weit gröſſere zukünftige Noth und Gefahr, als die gegenwärtige war, davor ihm wol hätte mögen bange werden, da er ſie noch ſelbſt erleben müſſen. Diſ war der feindliche Einfall Sanheribs, welcher c. 7, 17. und c. 8, 5. u. ſ. w. wie auch c. 10, 1-19. und der Erfüllung nach im 36. und 37. Cap. beſchrieben wird. Aber ob er gleich im Geiſt ſahe, daß die Noth ſo groß ſeyn werde, daß die Feinde das ganze Land, ſo weit eſ ſey, erfüllen würden; ſo faſſet er ſich doch nicht nur im Glauben an den Immanuel, und hält

demselben im Gebet vor, daß das Land sein Land sey, c. 8, 8. sondern er wird auch darüber so voll Trost und Freudigkeit, daß er der Feinde nur spottet, und spricht: Seyd böse, ihr Völcker, und gebet doch die Flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen Landen seydt: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht: Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht. Beschließet einen Rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es bestehe nicht. v. 9. 10. Was macht ihn aber so muthig? Trozet er etwa auf fleischlichen Arm, dadurch die feindliche Macht werde abgetrieben werden? Nein, sondern er spricht: Dem Immanu El! Wir haben den Immanuel; Hier ist Immanuel. Und Cap. 10, 17. sagt er: Das Licht Israel wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger, der Immanuel, wird eine Flamme seyn; und wird seine Dornen und Zacken anzünden, und ver-

verzehren auf Zinen Tag; welches die Erfüllung c. 37, 36. ganz deutlich macht, da zu sehen, wie der Engel des HErrn hundert und fünf und achtzig tausend Mann im Assyrischen Lager geschlagen.

Esaías siehet aber noch ein weit schrecklicher geistlich Gericht im Geist vorher, nemlich, daß wenn der Immanuel nun selbst kommen und im Fleisch erscheinen werde, so würde er den meisten in seinem eigenen Volck ein Stein des Anstosses und ein Fels der Aergerniß seyn, darüber dieselben fallen, zerbrechen und zu Grunde gehen würden. c. 8, 14. 15. Das war ja freylich ein sehr betrübter und schrecklicher Anblick. Aber er läßt sich doch dadurch nicht niederschlagen, sondern tröstet sich damit, daß der Immanuel dennoch wol der Immanuel und köstliche Eckstein zu Zion, c. 28, 16. bleiben, und denen, die an Ihn glauben, eine Heiligung seyn werde; er sagt: Ich hoffe auf den HErrn, der
 D 3 sein

sein Angesicht verborgen hat vor dem Hause Jacob, ich aber harre sein; c. 8, 17. und freuet sich, daß, wenn gleich eine grosse Menge der Kinder Israel wie Sand am Meer um ihres Unglaubens willen werde verloren gehen, so werden doch die übrigen sich bekehren zu Gott dem starcken, und die Gerechtigkeit nach dem Steuren und Verderben überschwänglich kommen. c. 10, 21. 22.

So machte sich also der Prophet den Namen Immanuel dergestalt zu Nutze, daß er in allen zeitlichen und geistlichen Gerichten Gottes, in aller gegenwärtigen u. zukünftigen Noth sich des bestiglich tröstete: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches er im Glauben so gewiß ergriff, als ob es schon geschehen wäre, und sich hoch freuete, daß das Reich des Immanuel noch in der ganken Welt werde ausgebreitet, die Henden bekehret, und die Erde voll Erkenntniß des Herrn werden, wie mit Wasser

fer

ſer des Meers bedeckt, c. II, 9. bis man nach c. 12. ihm ein neues Lied ſingen werde. Pf. 96, 1. Offenb. 14, 3.

Alſo gehet dieſe Weiſſagung durch alle Zeiten hindurch, und faſſet ſehr vieles zuſammen, was nach dem Rath Gottes noch in Zukunft bis in die letzten Zeiten geſchehen ſolle, ſo dem Propheten alles in und mit dem Namen Immanuel aufgeſchloſſen worden; dabey er ſich tröſtete, daß, wie Er zu ſeiner Zeit, alſo alle Gläubigen zu ihrer Zeit, mit dieſem Namen durch alle Noth durchkommen und dieſelbe überwinden werden, bis endlich das Reich unſers Immanuel über alles ſiegen, und alsdenn die Arme und Elende ſich ſeiner ewiglich freuen und ihm lobſingen werden, daß er ſich ſo herrlich zu ihrem Heil bewieſen.

Davon wäre viel ein mehrers zu reden, wenn es die Zeit verſtattete, es kan aber dieſes genug ſeyn, um allen gläubigen Kindern Gottes zu zeigen, wie ſie ſich den Namen Immanuel, nach

Dem Exempel Esaiâ, recht sollen zu Nahe machen, so daß, wenn sie ihn erst im wahren Glauben angenommen haben, alsdenn keine Noth, kein Elend, kein Jammer, kein geistlich oder zeitlich Gericht Gottes, keine gegenwärtige oder zukünftige Gefahr, keine besondere oder allgemeine Trübsalen, was wir selbst erleben, oder was nach unsern Zeiten noch kommen möchte, so groß und schwer sey, daß wir nicht dagegen überschwänglichen Trost, Hülfe, Sieg und Heil in dem Namen unsers Immanuel suchen und finden solten.

Wohlan, ihr Lieben! da der Prophet uns unsern Immanuel so lange vorher verkündigt hat, er nun auch in seiner Menschwerdung und Geburt wirklich erschienen, und diese seine Geburt uns in diesen Tagen abermal verkündigt werden wird: so mögen wir, wie ich im Anfange gesaget, uns auf dieses selige Fest nicht besser zubereiten, als wenn wir

uns

uns auch unter einander zurufen: Hier,
 hier ist Immanuel! Wie Esaias et-
 liche hundert Jahr vor seiner Zukunft
 ins Fleisch so über ihn jubiliret und ge-
 rufen hat: Hier ist Immanuel! so
 soll billig eben dasselbe Wort zur Zeit
 Neuen Testaments nicht nur in unser
 aller Mund, sondern auch in dem inner-
 sten Grunde unsers Herzens erschallen.
 Hat sich, wie bereits gesaget ist, Esaias
 so lange vorher über diesen Namen so
 inniglich erfreuet: Ey! solte denn nicht
 auch uns derselbe und seine Bedeutung:
 Mit uns ist der starcke GOTT, ein
 so tröstlich und erquicklich Wort seyn,
 das uns durch Marck und Bein, durch
 Seel und Geist dergestalt dringe, daß
 wir hinfort stets und sonderlich in diesen
 Tagen vor Freuden bey unserm Aufste-
 hen und Niederlegen, und bey allem un-
 serm Eingang und Ausgang an nichts
 mehr dencken, und nichts mehr zu sagen
 wissen, als: Hier ist Immanuel!

Ihr alle demnach, die ihr hieher gekommen seyd, einer Vorbereitung aufs heilige Weihnacht-Fest mit beyzuwohnen, werdet ietzt in dem Namen des HERRN herzlich ermahnet, daß ihr nun demjenigen recht nachdencket, was euch von eurem Immanuel verkündigt ist. Erwäget doch nun bey euch selbst, nach der oben gegebenen Anleitung, wer derselbe sey, von dem der Prophet redet, wenn er spricht: Hier ist Immanuel; wer er sey, nicht nur in seiner Niedrigkeit, als ein kleines Kindlein, sondern auch in seiner Herrlichkeit, als der starcke GOTT; wie solches aus dem Alten und Neuen Testament gezeiget worden. Bedencket doch sonderlich, was dieser so süsse Name, Immanuel, bedeutet, und wie er die Person, das Amt unsers Erlösers, und seine Vereinigung mit uns, einschliesset. Bedencket, sage ich, welch ein grosser Grad der Liebe GOTTES aus demselben hervorleuchtet, da er anzeiget, wie
GOTT

GOTT ſelbſt ein Menſch und in unſerm Fleiſch geoffenbaret worden, daß er unſer Goel und nächſter Bluts=Freund und der Mittler zwiſchen Gott und uns würde, der uns in der angenommenen Menſchheit ſeinem Vater verſöhnete, und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſete. Bedencket, wie er, kraft dieſes Namens, auch noch zur rechten Hand Gottes, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, nicht aufhöret, unſer Bruder zu ſeyn, der brüderlich für uns ſorget, für uns bittet, und immerdar ſelig machet, die durch ihn zu Gott kommen; ja der, da er unſer Fleiſch und Blut angenommen hat, ſich unſer auch in ſeiner Herrlichkeit nicht ſchämet, ſondern ſich ſo nahe mit uns vereinigen will, daß keine Vereinigung auf Erden ſo nahe ſeyn kan, und wir, wenn wir an ihn gläuben, ſo von ihm aufgenommen werden, daß er uns für ſeine Kinder, ſeine Brüder, ſeine Braut, ſein Fleiſch und Bein, und Glieder ſeines Leibes hält;

D 6

daher

Daher wir uns zu ihm der treuesten Freundschaft, ja viel ein mehrers, als zu unserm eigenen Herzen, (da wirs sonst mit uns selbst am besten zu meinen gedencken,) versehen können; indem er uns alles Gutes gern gönnet und zu geben bereit ist, wo wirs nur annehmen wollen, uns auch endlich von allem Ubel erlösen und zu seinem himmlischen Reich aushelfen, ja uns so gar in demselben auf ewig zu seinen Mit-Erben und Genossen seiner Herrlichkeit aufnehmen will.

Sehet demnach doch allesamt zu, daß der Name Immanuel nicht, so viel euch betrifft, vergeblich von GOTT ausgesprochen sey; sondern lasset ihn mit aller seiner Kraft in eure Seelen eindringen, und in denselbigen durch den Heiligen Geist verkläret werden, daß ihr bey demselben auch lernet im Glauben recht anzufassen, euren Glauben so, wie ihr gehöret, daran zu üben, und in demselbigen Glauben durch diesen

fen Namen über alles zu siegen und zu triumphiren, was euch in dieser Welt vor Leiden und Trübsal noch bevorstehen möchte. Darum lernet recht von Esaiä, wie ihr euch diesen Namen zu Nutze machen und recht zueignen sollet, damit ihr in diesen Weyhnacht=Tagen anfangen möget seiner zu geniessen, wenn ihr euch bey dem Kripplein Christi niederlasset, und da zuseherst euren Immanuel in seiner zarten Menschheit mit Andacht und Glauben beschauet, dabey aber zugleich ihn in seiner verborgenen Herrlichkeit und göttlichen Majestät mit tiefster Ehrerbietung anbetet.

Es zeigt aber Matthäus deutlich, wovon die rechte Zueignung dieses Namens bey uns ihren Anfang nehmen müsse. Denn wenn er c. 1. das Zeugniß Esaiä von dem Immanuel anführet, so sezet er unmittelbar vorher v. 21. die Rede des Engels: Sie, Maria, wird einen Sohn gebären,

bären, des Name solt du Iesus heissen, denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Wer also den Namen Immanuel recht verstehen und sich denselben zu Nuße machen will, der muß zuvörderst, weiß ihm anders dieser köstliche Eckstein nicht auch zum Stein des Anstosses und Fels der Aergerniß werden soll, daran er sich zu seinem eigenen Gericht und Verdammniß stosse, sein Sünden-Elend und seine Sünden-Noth, darin er von Natur lieget, und um derenwillen er eines Heylandes bedarf, recht erkennen und fühlen lernen; und alsdenn bedencken, dieses Kind heisse Iesus, das ist, ein Heyland, der ihm nach dem Rath Gottes nicht bloß in leiblichen Nothen helfen, sondern ihn selig machen solle von seinen Sünden; und es heisse auch Immanuel, damit er ein Vertrauen zu ihm als seinem Bruder fassen, sich vornemlich und zuerst in seiner Sünden-Noth zu ihm

ihm wenden, alle sein Elend und seinen Jammer zu ihm bringen, und ihn mit aller Zuversicht bitten solle, daß er sich auch über ihn erbarme.

Wohlan demnach, ihr Sünder, wenn ihr auch die allergrößten Sünder wäret, lernet nur erst diese eure Sünden-Noth, die ihr doch wol zuweilen in eurem Gewissen fühlet, erkennen, und lasset euch alsdenn durch die Freundlichkeit eures Immanuel erwecken, daß ihr in diesem Weyhnachts-Feste, da er euch abermal wird verkündiget werden, doch auch einmal unter den übrigen seyn wollet, die sich bekehren zu GOTT dem starcken, Es. 10, 22. damit er euch eine Heiligung sey, und ihr euch an diesem köstlichen Eckstein zu eurem Heyl aufrichten möget.

Wer nun auch nur einiges wahres Verlangen bey sich empfindet, daß er sich gern von Herzen zu GOTT bekehren wolte, dem, er mag auch noch
iezt

iezt so tief in Sünden stecken als er immer will, wird mit dem Namen Immanuel verkündiget und bezeuget, daß er dem Satan nicht so tief im Rachen stecken könne, daß ihn dieser Held nicht heraus reißen könne und wolle. Und wenn sich auch das ganze Heer der HölLEN aufmachte, und seine Befehring hindern wolte, so soll es doch auch da heissen: Seyd böse, ihr Feinde, und rüset euch, und gebet doch die Flucht; beschliesset einen Rath, und es werde nichts draus; denn hier ist Immanuel!

Wohlan, wem es ein gründlicher Ernst, sich helfen zu lassen, und er fühlet doch die Schwierigkeiten, die ihm von seinem Fleisch, von der Welt, und von dem Teufel in den Weg geworfen werden, daß er nicht weiß, wie er durchkommen solle, der fasse nur das Wort: Hier, hier ist Immanuel! Kan ers noch nicht so fassen,

faſſen, wie er wol gerne wolte, den Feinden damit Troß zu bieten; ſo Klage er nur zuerſt ſeine Noth ſeinem Immanuel. Wie Eſaias ſagt: Dein Land, o Immanuel; ſo ſchrehe er: Deine, deine Seele, o Immanuel! der zu gut du Menſch worden biſt, iſt mit der Menge der Sünden und Feinde bedeckt. Sie gehöret dir zu, darum nimm dich ihrer an! ſo wird er ſich ſein gewiß erbarmen, und ihm ſein mitleidiges Herz, das uns nicht laſſen kan, wenn wir in unſern Schmerken zu ihm ſchrehen, offenbaren.

Und wenn ihr nur ſein Herz in ſeiner unausſprechlichen Liebe und Freundlichkeit gegen die armen Sünder kennen lernet; ſo habt ihr gewonnen. Ihr werdet euch ſo dann und hinfort mit aller Zuverſicht an ihn halten, und er wird auch an euren Feinden ein ſolch Steuren und Verderben thun, daß ſeine Gerechtig-

tigkeit und Heyl auch zu euch überschwenglich komme. Es. 10, 23.

Nun so ermahne ich denn euch insgesamt, die ihr davon in eurem Gewissen überzeuget seyd, daß es noch nicht recht mit euch stehet, aber euch doch gerne wollet helfen lassen. Ihr Lieben! wollt ihr euch recht zum Weyhnachts = Fest zubereiten, so faßt das Wort anieho: Hier ist Immanuel! Fasset es aber also, daß ihr euch damit zu eurem neugebornen Heyland selbst hinwendet, und saget: O mein Immanuel! hier bist du! Du bist im Fleisch erschienen, zu mir kommen und mein Bruder worden. Du wirst mir auch ieho in deinem Worte vor die Augen gelegt. Durch deine Gnade aber nahe dich doch auch meiner Seele, da ich mich gern von Herzen zu dir befehren wolte; damit ich innen werde, daß du auch noch nicht fern, sondern nahe seyst allen, die dich anru-

anrufen. Laß mich doch meine Sünden-Noth und grosse Seelen-Gefahr recht fühlen. Laß mich aber auch die Kraft deines Namens Immanuel lebendig erkennen. Erwecke durch denselben in mir ein Füncklein Glauben, daß ich dir zutrauen könne, du seyest auch mit mir, und wollest mich erretten von allen Feinden, vom Tode, vom Teufel und von der Gewalt der Hölle. Wenn eine Seele so anfangen wird, sich mit ihrem Immanuel im herzlichsten Gebet zu verbinden, so wird sie gewiß, sage ich nochmal, bald gewonnen haben, zum Siege des Glaubens gelangen, und das Lied mit singen lernen: Ich dancke dir, **H'Err**, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, **GOTT** ist mein **Zeyl**, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: Denn **GOTT** der **H'Err**, ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein **Zeyl**. c. 12, I. 2.

Als-

Vorbereitung

Alsdenn kan sie denn noch immer weiter in die herrliche Bedeutung des Namens Immanuel hineingehen, und sich freuen, daß das Amt dieses ihres Mittlers, der ihr von Gott gemacht ist zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1 Cor. 1, 30. nach allen Stücken und endlich nach seinem letzten Endzweck an ihr werde vollendet werden. Sie kan sich der nahen und gnadenreichen Vereinigung, darein er mit ihr und sie mit ihm getreten, in ihm rühmen, und sich daher seiner Hülfe und Beystandes in allen geist- oder leiblichen Nöthen kräftig trösten.

Sehet demnach, ihr bußfertigen Seelen, die ihr bisher unter der Last eurer Sünden geseufzet, und um Errettung geschrien, sehet an euren freundlichen Immanuel, der euch so lieb gehabt hat, daß er um euretwillen Mensch und euch allerdinge gleich worden, damit er Mitleiden mit euch haben

ben und euch helfen könnte; daher er euch gewiß nicht hilflos lassen wird, da ihr seiner Hülfe herzlich begehret. Eignet euch denselben demnach im Glauben nur recht zu, und, wie er Immanuel, mit uns ist GOTT, heißet, so lernet ihr ihn auch nennen: mit mir ist GOTT, oder GOTT mit mir, auf daß ihr das, was alle angehet, euch besonders zu eigen macht. Bricht Esaias über der Betrachtung dieses Namens aus: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; so betrachtet ihr denselben so lange, bis ihr gläubig sagen könnt: Mir ist dis Kind geboren, mir ist dieser Sohn gegeben. Wie aus der Betrachtung des Namens Immanuel die übrigen Namen unsers Immanuel, Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst bey Esaias gestossen: so laffet auch ihr diesen Namen bey euch also verkläret werden, daß ihr ie länger ie mehr sehet,

het, wie in demselben alles lieget, was
 ihr zum Heyl eurer Seelen bedürfet,
 und der Immanuel auch euch werde
 der wunderbare Heyland, dessen
 Rath wunderbar ist, aber der es
 herrlich hinaus führet; Es. 28, 29.
 der Rath, der euch Rath geben und
 schaffen kan in allem eurem Anliegen;
 der starcke GOTT, der euch mit
 seiner GOTTes-Kraft stärke in eu-
 rer Schwachheit, und sich an euch
 als der rechte Held beweise; der
 Ewig-Vater und Friede-Fürst,
 der euch als seine Kinder zur ewigen
 Herrlichkeit führe, Ebr. 2, 10. und
 hier und dort ewig in seinem Frieden
 wohnen lasse. So, so wird sich eure
 Seele in diesem eurem Immanuel ie
 mehr und mehr erfreuen lernen.

Ihr aber, die ihr den Namen Im-
 manuel bereits einiger massen im wah-
 ren Glauben seiner Kraft nach erkant
 habet, lernet doch von nun an den-
 selben als ein Zeichen des Heyls und
 Erret-

Errettung immer beſſer gebrauchen; in allem eurem Anliegen, es ſey geiſtlich oder leiblich, zu demſelben eure Zuflucht zu nehmen, und in aller Noth und Gefahr, wenn dieſelbe auch noch ſo groß und nahe wäre, euch eures Immanuel ſo zu tröſten, daß ihr derſelben nichts anders entgegen ſehet, als das Wort: Hier iſt Immanuel, und euch denn nicht fürchtet noch grauen laſſet. Eſ. 8, 12. Wie mag eine gröſſere Noth und Gefahr erdacht werden, als die war, da Sancherib das Land Iſrael mit Heeresmacht ſo überſchwemmte, daß man meynen ſollen, nun würde alles von den Feinden verſchlungen werden; aber Eſaias hat dagegen überſchwänglichen Troſt in dem Einen Wort: Sie iſt Immanuel. Was war be-
 trübter, als daß er vorher ſah, wie die meiſten von dem Volcke Gottes ſich an den köſtlichen Eck=Stein ſtoſſen und darüber verderben würden:
 Aber

Aber er singet doch fröhlich: Uns ist ein Kind geboren. Hat er nun, wie schon oft gesagt ist, ehe denn der Immanuel im Fleisch noch erschienen war, sich dessen so getröstet; wie sollen wir uns nun, da er kommen ist seiner nicht vielmehr getrösten und sagen: Sie ist Immanuel, nicht nur in der Krippe, sondern auch zur Rechten Gottes und bey uns, alle Tage, bis an der Welt Ende. Erwecket euch demnach im Glauben, ihr Lieben, vereiniget euch durch denselben Glauben immer inniger mit ihm, und stärcket euer Herz in ihm, auf daß ihr in allem innern und äuffern Kampf Trost, Freudigkeit und Kraft haben möget, so oft ihr nur an diesen seinen Namen gedencket. Ps. 20, 8.

Lasset euch endlich durch denselben auf die Vollendung des ganzen Geheimnisses Gottes führen. Offenb. 10, 7. Wie Esaias in diesem Capitel bis dahin weissaget, so freuet euch

euch zum voraus, daß der Name Immanuel bis in das neue Jeruſalem hinein gehet, und alda erſt in ſeiner völligen Kraft und Herrlichkeit erkannt werden ſoll: Und ich ſah, ſpricht Johannes Offenb. 21, 1=4. einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erſte Himmel und die erſte Erde verging; und das Meer iſt nicht mehr. Und ich Johannes ſah die heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von GOTT aus dem Himmel herabfabren, zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. Und hörte eine groſſe Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden ſein Volk ſeyn, und Er ſelbſt, GOTT mit ihnen, wird ihr GOTT ſeyn. Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen u. ſ. w.

E So

So sehen wir, wie uns da dieser Name, in der allerseeligsten Gemeinschaft mit unserm Immanuel selbst, zu unaussprechlichem Troste, soll offenbaret werden, da wir ihn sehen werden, wie er ist. 1 Joh. 3, 2.

Dadurch lasset uns unsere Herzen zum voraus stärcken, daß wir nicht matt werden in unserm Muth, noch uns durch den mannigfaltigen Jammer dieses Lebens allzusehr betrüben und niederschlagen lassen. Müssen wir mit Schmerzen sehen, wie Unglaube, Heuchelei, Verachtung Gottes und seines Worts, mit allen Bosheiten und Greueln überhand nehmen, und sehen solche Zeiten vor uns, daß uns bange werden möchte, Christi Reich werde gar untergehen, und von der feindlichen Gewalt verschlungen werden; so lasset uns zwar schreyen: Dein Land, o Immanuel, wird verwüstet, deine Sache leidet! Aber lasset uns unser Haupt nur wie
Der

der aufrichten und singen: Hier ist,
 hier ist dennoch Immanuel. Die
 Feinde sollen ihn nicht überwälti-
 gen, noch die Ungerechten ihn
 dämpfen. Ps. 89, 23. Unsere Hülfe
 stehet in seinem Namen. Er herrschet
 jetzt mitten unter seinen Feinden, und
 es wird dennoch dazu kommen, daß
 er alle seine Feinde zum Schemel sei-
 ner Füße lege, und sein Reich über
 alles siege. Die Erde wird noch mit
 seinem Erkänntniß erfüllet, und aller
 Bosheit wird das Maul gestopfet
 werden; ja er wird endlich einen neu-
 en Himmel und eine neue Erde schaf-
 fen, darin er selbst Immanuel, Gott
 mit uns, unser Gott seyn, und bey
 uns wohnen wird, und wir bey ihm.
 So wahr das Wort Fleisch worden,
 unter uns gewohnet, und in der
 Menschheit seine Hütte unter uns auf-
 geschlagen hat: so wahrhaftig wird
 da eine Hütte Gottes seyn bey den
 Menschen, da er offenbarlich, wie
 hier

hier schon heimlich im Glauben, in uns und wir in ihm seyn werden. Damit tröstet euch, ihr Gläubigen, in aller eurer Trübsal. Demzuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOTTES Geschlecht: des dancket GOTT in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. (*)

O welche herrliche Dinge sind es, die der Name unsers Immanuel einschliesset. Möchten wir doch nur etwas recht davon fassen: so würden wir daran genug haben zur Vorbereitung, nicht nur auf das Weihnacht-Fest, sondern auch auf die Ewigkeit selbst.

Auf demnach, ihr alle, die ihr gegenwärtig seyd, Alte und Junge, Männer und Weiber, in welchem Stande und Unterscheid ihr euch auch befindet, erwecket eure Herzen, daß

Weihnacht

* Aus dem Liede: Vom Himmel kam der Engel-Schaar x.

Weyhnacht-Fest eurem Immanuel zu Ehren recht zu feyern. Hier ist Immanuel! Bleibet nicht todt und erstorben, sondern ermuntert euch und gedencket, daß euch grosse Freude verkündiget wird, die euch auch angehet.

Auf, ihr armen und elenden Sünder, befehret euch zu dem Immanuel, der kommen ist, euch selig zu machen von euren Sünden; Demüthiget euch vor ihm, flehet ihn um Gnade an, und harret sein, so wird euch Hülfe gewiß wiederfahren. Denn er spricht: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende. Es. 45, 22.

Auf, ihr Gläubigen, die ihr ihn kennet und seine Gnade bereits erfahren, weidet euch nun recht in diesen Tagen mit diesem seinem süßen Namen. Laßet nichts anders in euren Herzen seyn, als: Hier ist Immanuel! Gedencket sein und seines Namens, haltet davon unter einander eure Gespräche, erinnert euch dessen, was ihr lezt gehört

E 3 habt,

habt, forschet, nach der gegebenen An-
leitung, in dem Worte Gottes weiter
nach, und richtet alles darauf, daß
euch dieser euer Immanuel besser möge
bekant werden. Kommt denn fein
andächtig und hungrig zur öffentlichen
Verkündigung des Worts, noch mehr
Gutes von ihm zu hören und ins Herz
mit wahren Glauben zu fassen. Brau-
chet öffentlich und zu Hause die schö-
nen Weihnachts-Lieder, und singet
und spielet damit dem Herrn in euren
Herzen. Vor allen Dingen aber
werfet euch im Gebet vor dem Kripplein
eures Heylandes nieder, und ruhet
nicht eher, bis euer Herz zu seinem Her-
zen in völliger Zuversicht komme.
Denn darauf kommt das allermeiste
an, daß unter anhaltender Übung des
Gebets eure Seele recht innig mit ihm
vereiniget werde, und euer Herz mit
ihm in Liebe und Vertrauen recht zu-
sammen fließe.

So müsse dann hinfort der Name Immanuel in euren Herzen seyn als eine ausgeschüttete Salbe, Hohel. I, 2. dadurch ihr ihm nach-, und immer mehr in seine selige Gemeinschaft hinein gezogen werdet, so daß er in euch und ihr in ihm seyd, und euch hinfort von Tage zu Tage immer genauer und inniger mit ihm verbindet, bis ihr in die Stadt kommt, die ewig genennet werden soll: Hier ist der Herr, hier ist Immanuel, Ez. 48, 35. O welche unaussprechliche Seligkeit und Herrlichkeit wird alda seyn!

Nun es ist alles noch viel zu wenig, was auch in dieser Stunde geredet worden, solte es gleich manchen zu viel düncken. Gott wolle ersetzen, was an dem Vortrag gemangelt, und das, was durch seine Gnade und Beystand gesprochen ist, an aller und ieder Herzen so kräftig machen, daß ihr zu eurem Immanuel selbst kom-
 E 4 men,



men, und aus seiner Fülle nehmen möget Gnade um Gnade, damit ihr dieser Vorbereitung nicht nur im Fest froh werden, sondern auch die selige Frucht davon vor den Thron des Lammes zu eurer ewigen Freude und Wonne bringen möget.

O Immanuel! wie sollen wir dich genug loben und preisen für deine unaussprechliche Liebe, Gnade und Erbarmung, die wir mit keinen Worten genug aussprechen können. Wir beten an zu deinem Fußschemel, o unser Immanuel! legen uns mit tiefster Ehrerbietung und innigster Dankbarkeit vor dir in den Staub darnieder und rühmen deinen Namen, daß du uns arme Sünder gewürdiget hast, dich mit uns so nahe zu befreunden, auch nach deiner grossen Barmherzigkeit uns diese deine höchste Liebe in diesem Fest
aber-

abermal wilſt verkündigen und
 anpreiſen laſſen. Wir haben iezzo
 deinen Namen Immanuel zu un-
 ſerer Vorbereitung auf dieſe Tage
 ein wenig betrachtet. Ach es iſt
 gar ein wenig, was wir davon
 erkennen und ſagen können! Du
 wolteſt aber auch ſelbſt, o Imma-
 nuel! diſ wenige ſegnen, und ver-
 leihen, daß wir durch deinen Hei-
 ligen Geiſt immer beſſer verſtehen
 lernen, was dieſer dein Name Im-
 manuel auf ſich hat. Nimm dich
 aller derjenigen in Gnaden an,
 o Herr, die hier verſammelt ge-
 weſen ſind, und mache ſelbſt ihre
 Herzen geſchickt, das ſüße Evan-
 gelium von deiner Geburt zu vie-
 lem Segen ferner anzuhören. Laß
 dein Wort von deinen Knechten
 überall mit groſſer Kraft vorgetra-
 gen werden: Laß es aber auch in
 die Herzen und Seelen aller Zuhö-
 rer eindringen und viele Frucht
 ſchaffen

schaffen zu deinem Preise. O theu-
rer Immanuel, laß keinen einigen
in diesem Fest leer ausgehen, son-
dern gib, daß wir nach dessen
Endigung allesamt deinen Namen
noch besser als jetzt verstehen mö-
gen. O Immanuel! locke durch
diesen deinen Namen alle Sünder
so kräftig zu dir, daß sie im Ge-
fühl ihrer Noth den Entschluß fas-
sen, zu dir zu kommen, und sich
von ihren Sünden selig machen zu
lassen. Zeige allen Busfertigen,
wie du in deiner Menschwerdung
ihr Freund worden, und sie durch
die Vergebung aller Sünden trös-
ten und nicht lassen wollest, bis
du dein Werk an ihnen ausge-
führet habest. Mache deinen Na-
men allen deinen Gläubigen tröst-
lich, daß sie nichts traurig ma-
chen könne. Ja, laß sie durch
diesen deinen Namen bis in die
ewige Herrlichkeit hinein schauen,
daß

daß ſie dadurch in allem Kampf,
Leiden, Trübsal, Noth und Ge-
fahr dieſer Zeit voll Glaubens,
voll Freudigkeit, voll Hoffnung
und voll Troſtes werden, und dir
zum voraus ein neues Lied anstim-
men, bis wir demaleiſt, wenn
du alle Thränen von unſern Augen
abwiſchen wirſt, dir vor deinem
Thron ein Hallelujah nach dem an-
dern ſingen können, daß du unſer
Immanuel worden biſt. Da-
zu verhilf uns allen um deiner
gnadenreichen Menſchwerdung
und um deines theuren
Namens willen,
Amen!



Th. 8, 12, 51.

Ab: 58696

ULB Halle

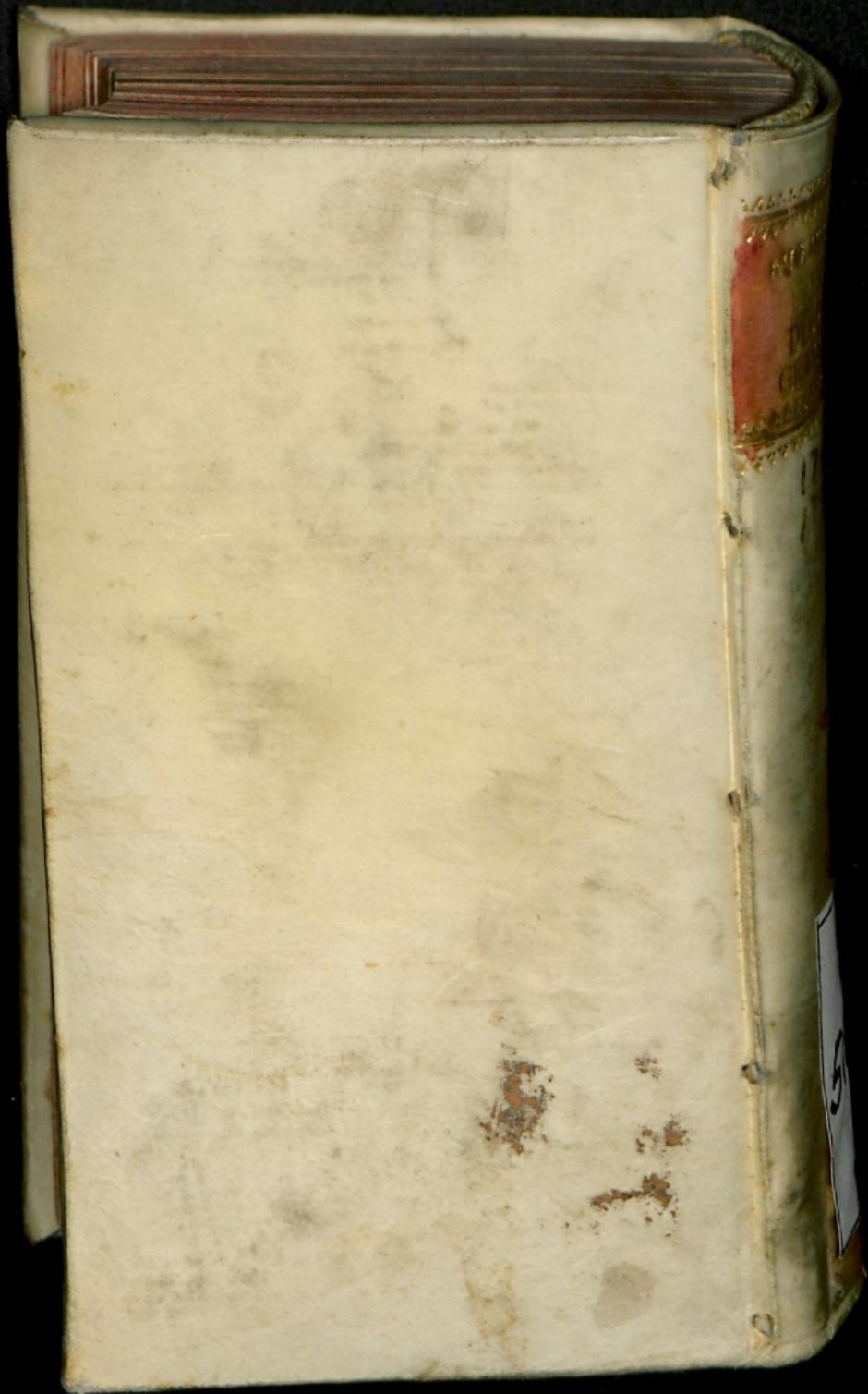
3

004 383 362



Sb.

221.





Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Vorbereitung
aufs
Weyhnacht=Feſt,

2

über die Worte:
Hier iſt Immanuel:

Eſa. VIII, 10.

den 23ſten Decembr. 1729.

In öffentlicher Verſammlung
auf dem Waiſen-Hauſe
ertheilet

Von
Gotthilf Auguſt Francken,
S. Theol. Doct. und Prof. P. Ord. Inſpect. im
Saal-Ereife und Pred. zur l. Fr.

Der Jugend in den Schulen des Waiſen-Hauſes
ausgetheilet vor Weyhnachten 1742.



Salle, in Verlegung des Waiſen-Hauſes.